Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Primarschule Rafz
Schuljahr 2019/2020

Inhalt

Zweck der Evaluation **3**
Qualitätsansprüche **3**
Vorwort **4**
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick **5**
Kurzporträt der Primarschule Rafz **6**
Vorgehen **7**

Qualitätsprofil
Schulgemeinschaft **8**
Unterrichtsgestaltung **10**
Individuelle Lernbegleitung **12**
Sonderpädagogische Angebote **14**
Beurteilung der Schülerinnen und Schüler **16**
Schulführung **18**
Qualitätssicherung und -entwicklung **20**
Zusammenarbeit mit den Eltern **22**

Anhang
Methoden und Instrumente **24**
Datenschutz und Information **25**
Beteiligte **26**
Ergebnisse der schriftlichen Befragung **27**

Elemente des Berichts

Kernaussage

Erläuterung der Kernaussage

Schulspezifisches Profil

Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- dient der Schulpflege und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit;
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Primarschule Rafz wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:

Schulgemeinschaft
Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler
Das Schulteam sorgt für eine gemeinsame Beurteilungspraxis und eine vergleichbare Bewertung der Schülerleistungen.

Unterrichtsgestaltung
Der Unterricht ist klar strukturiert, anregend und erfolgt in einem lernförderlichen Klima.

Schulführung
Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.

Individuelle Lernbegleitung
Die Lehrpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Qualitätssicherung und -entwicklung
Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.

Sonderpädagogische Angebote
Die Förderangebote sind zielgerichtet und mit dem Regelunterricht abgestimmt.

Zusammenarbeit mit den Eltern
Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Rafz vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung dargestellt, welche im Hinblick auf den Besuch der Schule durchgeführt worden ist.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfliessen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Rafz und der Schulbehörde Rafz für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

Sabine Zaugg, Teamleitung
Zürich, 21. Oktober 2019

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Primarschule Rafz wie folgt:

Schulgemeinschaft

Mit vielfältigen klassenübergreifenden Aktivitäten fördert das Team die Schulgemeinschaft und den respektvollen Umgang unter den Kindern. Diesen geht es an der Schule insgesamt gut.

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

Die Lehrpersonen schätzen gegenwärtig Schülerleistungen weitgehend nach ihren individuellen Massstäben ein. Die Stufen haben begonnen, sich über die Beurteilung auszutauschen und erste Absprachen getroffen.

Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen strukturieren ihre Lektionen zweckmässig und nutzen dabei vielfältige Lernarrangements. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl.

Schulführung

Die Schulführung erfolgt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich sorgfältig, unterstützend und klar strukturiert.

Individuelle Lernbegleitung

Unterschiedliche Anspruchsniveaus, eine individuelle Lernbegleitung und die Übergabe von Eigenverantwortung an die Lernenden werden in Ansätzen, aber nicht systematisch berücksichtigt.

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulteam bearbeitet seine geschickt ausgewählten Entwicklungsvorhaben gut koordiniert und engagiert. Die Definition und Überprüfung der Zielerreichung erfolgt unterschiedlich fundiert, eine umfassende Feedbackkultur fehlt.

Sonderpädagogische Angebote

Die Förderangebote sind meist gut mit dem Regelunterricht koordiniert. Zentrale Elemente des Förderplanungszyklus werden im Schulteam unterschiedlich umgesetzt.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern gut über allgemeine Belange. Die Qualität der klassen- und kindbezogenen Kommunikation sowie der Umgang mit Eltern sind in herausfordernden Situationen stark personenabhängig.

Kurzporträt der Primarschule Rafz

Stufen	**Anzahl Klassen**	**Anzahl Schüler/-innen**
Kindergartenstufe	5	103
Unterstufe	7	160
Mittelstufe	7	117
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende		**Anzahl Personen**
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		34
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		12
Schulsozialarbeiter/-innen		2 (nicht der SL unterstellt)
Klassenassistenzen		7
Weitere: Technischer ICT-Support		1

Rafz mit rund 4600 Einwohnerinnen und Einwohnern ist eine Einheitsgemeinde und liegt als grösste Gemeinde des Rafzerfelds direkt an der Grenze zu Deutschland. Die Primarschule Rafz entstand 2007 aus der Fusion der ehemaligen beiden Schuleinheiten Götzen-Freien und Tannewäg. Das Schulhaus Götzen sowie der Doppelkindergarten Freien liegen im Dorfzentrum, die Doppelkindergarten Bölli, der Kindergarten Tannewäg sowie das Primarschulhaus Tannewäg befinden sich nahe des Bahnhofs im südlichen, neueren Ortsteil. Da das Schulhaus Tannewäg baulich mit dem Sekundarschulhaus verbunden ist, teilen sich die beiden Schulen das Pausenareal, auf dem sich unter anderem ein Hallenschwimmbad befindet sowie aus Platzmangel mehrere Pavillons aufgestellt wurden.

Die Primarschule Rafz wird von zwei Schulleitungspersonen geführt (100 und 60 Stellenprozente). Diese sind seit dem Schuljahr 2017/18 in der aktuellen Zusammensetzung tätig und verfügen in beiden Schulhäusern Götzen sowie Tannewäg über ein Schulleitungsbüro.

In vielen Klassen arbeiten mehrere Lehrpersonen im Jobsharing. Die Schulsozialarbeit ist an der Schule seit langem etabliert, zwei Fachpersonen für Schulsozialarbeit mit je einem 70%-Pensum sind für die Primar- und Sekundarschule zuständig. Sie unterstützen in Beratung, Prävention sowie Intervention. Im Bereich der Administration wird die Schule von der Schulverwaltung gut unterstützt. Das Hauswartteam hält neben den verschiedenen Anlagen der Primarschule zum Teil auch diejenigen der Sekundarschule instand. Die ausserschulische Tagesbetreuung ist in Rafz an einen privaten Verein delegiert.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf
Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Primarschule Rafz dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	28.02.2019	
Bestandesaufnahme Portfolio	10.05.2019	
Abgabe des Portfolios und Fragebogen durch die Schule	27.05.2019	
Planungssitzung	20.08.2019	
Evaluationsbesuch	09.09.2019 11.09.2019	bis
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	25.09.2019	

Schriftliche Befragung
Die schriftliche Befragung fand zwischen 10.05.2019 und 05.06.2019 statt.

Rücklauf Klassenlehrpersonen Kindergarten und Primarstufe	100%
Rücklauf weitere Lehrpersonen	88%
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe	88%
Rücklauf Schülerinnen und Schüler Mittelstufe	84%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungsitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P 40 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer 40).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse
- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

22	Unterrichtsbesuche
4	Pausenbeobachtungen

Interviews

4	Interviews mit insgesamt	20	Schülerinnen und Schülern
5	Interviews mit insgesamt	20	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	2	Schulleiterinnen
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Schulbehörde
4	Interviews mit insgesamt	20	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	4	Schulmitarbeitenden

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft

Mit vielfältigen klassenübergreifenden Aktivitäten fördert das Team die Schulgemeinschaft und den respektvollen Umgang unter den Kindern. Diesen geht es an der Schule insgesamt gut.

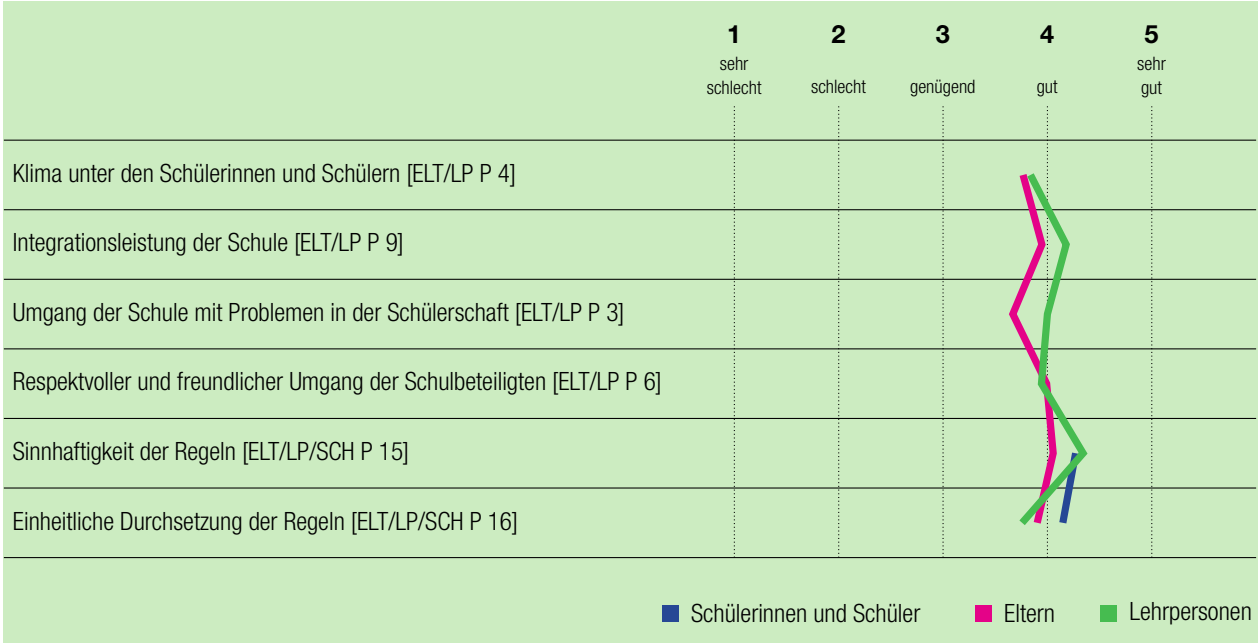
- Verschiedene gemeinschaftliche Anlässe und Aktivitäten fördern im Schuljahresverlauf den respektvollen Umgang. Insbesondere mit dem «Respektometer» werden mit den Schülerinnen und Schülern regelmässig Schwerpunkte für ein wertschätzendes Miteinander thematisiert.
- Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich trotz teilweise wenig freundlichem Verhalten einzelner Kinder an der Schule wohl. Die Unterstützung durch die Fachpersonen der Schulsozialarbeit mit Prävention, Beratung und Intervention trägt positiv zum Wohlbefinden bei.
- Wichtige Verhaltensgrundsätze sind an den beiden Schulstandorten definiert und akzeptiert. Die Lehrpersonen reagieren auf Regelverstösse deutlich unterschiedlich und oft wenig ressourcenorientiert.
- Partizipationsmöglichkeiten auf Schulebene erhalten die Kinder und Jugendlichen vor allem über die Klassenräte, das «Ideenbüro» und punktuell bei Projekten.

Das Schulteam stärkt mit vielfältigen Anlässen und Ritualen die Gemeinschaft gut. Dazu gehören etwa der Schuljahresstart/-schluss, jahreszeitliche Aktivitäten wie Räbenlichter oder Adventsrituale, Sporttage und Projektwochen oder kulturelle Anlässe. An beiden Schulstandorten finden mehrmals im Jahr spezielle Aktivitäten statt, an denen sich die Kinder mit Themen des Zusammenlebens auseinandersetzen und entsprechende Aufträge in altersdurchmischten Gruppen vom Kindergarten bzw. von der 1. bis zur 6. Klasse bearbeiten (z. B. Götzen-Morgen im Wald, Tannewäg-Treff oder Monatspausen). Eine Besonderheit zur Stärkung einer wertschätzenden Schulgemeinschaft ist der sogenannte «Respektometer». Dabei wird zum Thema Respekt in allen Klassen jeweils über einen mehrwöchigen Zeitraum ein gemeinsames Ziel verfolgt und dessen Erreichung wöchentlich mit den Schulkindern reflektiert, eingeschätzt sowie die Zielerreichung im Foyer der beiden Schulhäuser an einer Säule visualisiert.

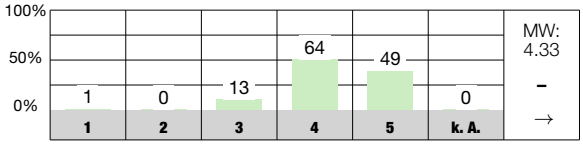
Die Kinder kommen grundsätzlich gerne zur Schule und fühlen sich meist wohl. Im Schulhaus und auf dem Pausenplatz kann eine ausgeprägte Begrüssungskultur beobachtet werden. Zur präventiven und beratenden Unterstützung oder für Interventionen in den Klassen sind die Fachpersonen für Schulsozialarbeit gut eingebunden. Auf jeder Stufe existieren zudem Vereinbarungen und Materialien zur Gewalt- und Suchtprävention (z. B. Flomi im Kindergarten, Präventionsprojekt MFM). Gelegentlich beeinträchtigen jedoch Hänseleien und Sachbeschädigungen das Wohlbefinden. In der schriftlichen Befragung liegen die Mittelwerte aller Items zu diesem Themenbereich signifikant unter dem kantonalen Vergleichswert oder haben sich seit der letzten Evaluation vor fünf Jahren verschlechtert. Besonders kritisch fällt die Rückmeldung der Mittelstufenkinder zum freundlichen Umgang unter den Schulkindern auf (SCH P 5).

Wichtige Schulregeln hat jedes Schulhaus standortspezifisch festgelegt. Diese sind bekannt und werden von den meisten schriftlich Befragten als sinnvoll erachtet. Während die Hausordnung in einem Schulhaus kindgerecht, positiv formuliert und symbolisch dargestellt ist, erscheint sie im anderen wenig adressatengerecht und defizitorientiert. Das Schulteam befasst sich seit kurzem mit dem lösungsorientierten, systemischen Ansatz «Neue Autorität». Die Sanktionen bei Regelübertretungen fallen von Lehrperson zu Lehrperson allerdings sehr unterschiedlich und kaum ressourcenorientiert aus. Allgemein ist das Handlungsrepertoire in diesem Bereich eher klein.

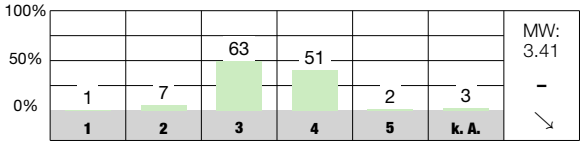
Eine Partizipation der Schülerinnen und Schüler in der Mitgestaltung der Schulgemeinschaft ist über die Klassenräte und Projekte grundsätzlich gewährleistet. Jeweils die sechsten Klassen betreiben wöchentlich an beiden Schulhausstandorten ein «Ideenbüro». Die Schulkinder oder auch Lehrpersonen tragen ihre Anliegen in dieses Büro, wo sie weiter verfolgt und teilweise erfolgreich bearbeitet werden (z. B. Regelungen für Pausenspiele, Talentshow-Organisation, Spielhaus/-kiste).



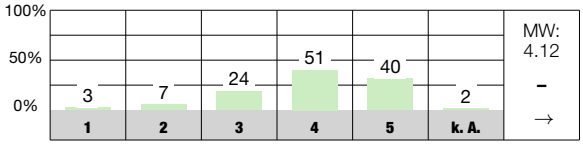
Ich fühle mich wohl an dieser Schule. [SCH P 1]



Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um. [SCH P 5]



Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein. [SCH P 7]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen strukturieren ihre Lektionen zweckmässig und nutzen dabei vielfältige Lernarrangements. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in ihren Klassen wohl.

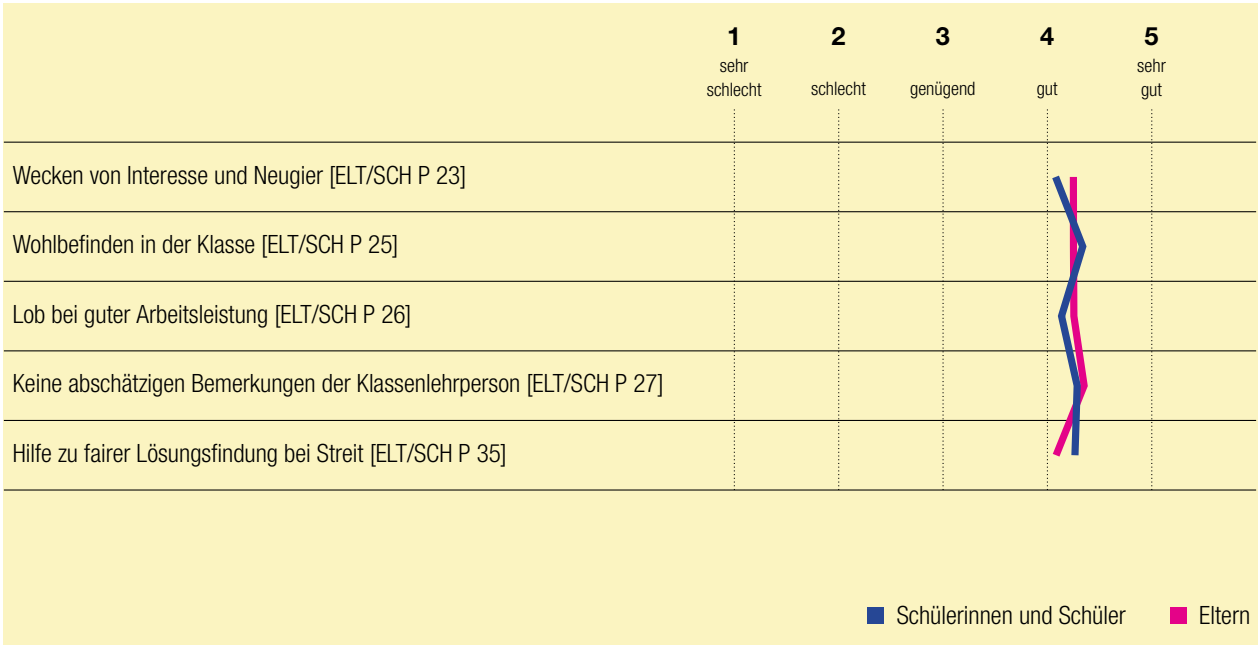
- Die Lehrpersonen aktivieren die Schülerinnen und Schüler meist gut. Sie wählen attraktive Lerninhalte und setzen im Unterricht eine breite Palette an passenden Lernformen ein.
- Die Lektionen sind zweckmässig gegliedert. Die Lehrpersonen kommunizieren ihr Vorgehen und ihre Absichten im Unterricht unterschiedlich transparent.
- Der Umgang unter den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen den Lehrpersonen und den Kindern ist im Unterricht grundsätzlich wertschätzend. Bei Schwierigkeiten werden Fachpersonen beigezogen.
- Der Klassenrat ist in allen Klassen gut etabliert. Darin werden regelmässig Fragen des Zusammenlebens besprochen. Beim Umgang mit Regelübertretungen gibt es von Lehrperson zu Lehrperson deutliche Unterschiede.

Die Lehrpersonen nutzen die vorgeschriebenen Lehrmittel zweckmässig und wählen darüber hinaus häufig weitere attraktive Materialien und Themen, insbesondere im Sachkundeunterricht. Sie setzen auf allen Stufen insgesamt ein breites Repertoire an Lehr- und Lernformen ein, was in der Selbstbeurteilung der Schule zu Recht als eigene Stärke aufgeführt ist. Kooperative Lernformen, Rollenspiele, Plan- und Projektarbeiten sowie Exkursionen tragen zu einem vielseitigen und schüleraktivierenden Unterricht bei. In geeigneten Situationen unterstützen oft Tablets laufende Lernprozesse hilfreich. Die meisten Eltern und Schulkinder beurteilen den Unterricht als abwechslungsreich.

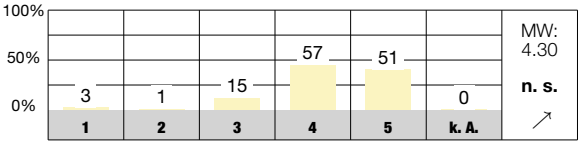
Die Lehrpersonen rhythmisieren ihre Lektionen geschickt. Die Sequenzen weisen angemessene Längen auf, Übergänge dazwischen sind – oft auch dank bekannter Signale und Rituale – gut eingespielt. So wird die zur Verfügung stehende Zeit effizient genutzt. Die Orientierung an Lernzielen ist im Hinblick auf Prüfungen gut etabliert. Hingegen werden die angestrebten Lektionsziele zu Beginn einer Unterrichtsstunde nur in wenigen Klassen transparent vermittelt. Teilweise fehlt sogar eine Übersicht über die geplanten Aktivitäten, so dass der Unterricht dann unmittelbar mit einem ersten Auftrag beginnt.

Im besuchten Unterricht ist der Umgang zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern wie auch unter den Kindern ausgesprochen freundlich und wertschätzend. Die Lehrpersonen gehen mit Interesse auf Anliegen der Mädchen und Buben ein. Störungen sind kaum zu beobachten, auch nicht in kürzlich neu zusammengestellten Klassen; und falls doch, gehen die Lehrpersonen mit diesen routiniert um. Gemäss Interviewaussagen gibt es jedoch punktuell gewisse Schwierigkeiten im gegenseitigen Umgang in einzelnen Klassen. In anspruchsvollen Fällen werden Schulleitung, Schulsozialarbeit oder gelegentlich eine externe Unterstützung in Anspruch genommen. Die meisten Schülerinnen und Schüler fühlen sich wohl in ihrer Klasse. In der schriftlichen Befragung der Mittelstufenkinder liegt der Mittelwert bei der entsprechenden Aussage zwar unter dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen, mit 4.34 auf der fünfteiligen Skala jedoch klar über dem Wert 4 (=gut).

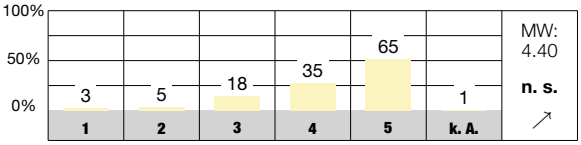
In allen Klassen vom Kindergarten bis zur Mittelstufe werden Freuden und Probleme des Alltags sowie die geltenden Regeln im Schulzimmer regelmässig und altersgemäss im Klassenrat besprochen. Wichtige Elemente beim sozialen Lernen sind z. B. Wochenend- und Wochenrückblicke, Komplimentenrunden («Kind der Woche») und der Umgang mit Konflikten («Lösungsteppich»). Einige Klassen setzen sich eigene Wochenziele und werten deren Erreichungsgrad aus. Bei Regelübertretungen zeigen sich im Schulteam deutlich wahrnehmbare Unterschiede: während die einen Lehrpersonen auf klassische Strafen wie seitenlanges Abschreiben und gehäufte Einträge zurückgreifen, fokussieren andere auf tragfähige Beziehungen gemäss dem Entwicklungsschwerpunkt «Neue Autorität» der Schule.



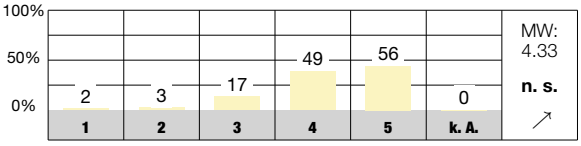
Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich. [SCH P 22]



Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden. [SCH P 32]



Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson. [SCH P 37]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung

Unterschiedliche Anspruchsniveaus, eine individuelle Lernbegleitung und die Übergabe von Eigenverantwortung an die Lernenden werden in Ansätzen, aber nicht systematisch berücksichtigt.

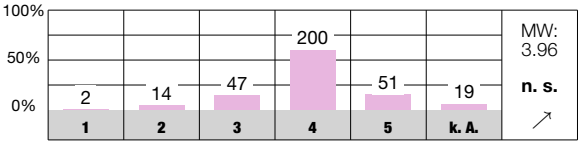
- Die Lehrpersonen setzen in ihrem Unterricht regelmässig Aufträge ein, die das unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht meist gut, teilweise ausgezeichnet berücksichtigen. Allerdings werden Angebote der Binnendifferenzierung von Lehrperson zu Lehrperson sehr unterschiedlich häufig eingesetzt.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten bei punktuellen Lernschwierigkeiten im Unterricht jeweils umgehend Unterstützung. In einzelnen Klassen ist eine umfassende Lernbegleitung eingerichtet.
- In ihren Lernprozessen können die Schülerinnen und Schüler hie und da Eigenverantwortung übernehmen. Verschiedene Formen der Selbsteinschätzung und das Erteilen von Feedback unterstützen sie bei der Lernreflexion.
- Zum Vorgehen rund um die Stufenübertritte bestehen an der Schule schriftliche Vorgaben. In der Praxis zeigen sich beim Übertritt in die 4. und in die 7. Klasse Schwierigkeiten bei der Kontinuität wichtiger Lernprozesse.

Die Lehrpersonen setzen Aufträge mit verschiedenen Anforderungsstufen ein. Schwerpunktmässig geschieht dies im Mathematikunterricht sowie bei Werkstatt-, Posten- und Planarbeiten. Im Schulteam zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede bei der Systematik des Differenzierens: die einen Lehrpersonen nutzen punktuell Unterlagen der Lehrmittelverlage, andere achten im Unterricht regelmässig auf die Abstimmung ihrer Aufträge auf das individuelle Leistungsvermögen. Oft werden Chancen der individuellen Förderung wenig genutzt, so z. B. zuweilen die Auffangzeit im Kindergarten. Generell achten die Lehrpersonen gut darauf, dass die Schulkinder bei Einzelarbeiten oft im eigenen Tempo lernen können und nach Abschluss einer Arbeit einen nächsten Auftrag erhalten. Dabei zeigen sich ebenfalls deutliche Unterschiede: Während in den einen Klassen schnell Arbeitende z. B. still lesen oder zeichnen sollen, bis alle den Grundauftrag erledigt haben, können sie in anderen sich herausfordernden weiterführenden Aufgaben widmen.

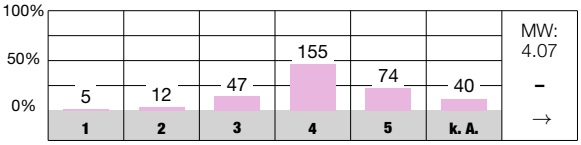
Bei Einzel- und Gruppenarbeiten unterstützen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler situativ aufmerksam. Eine geschätzte Hilfe bieten dabei die Assistenzen sowie Seniorinnen und Senioren im Klassenzimmer. Hie und da werden zur Lernunterstützung auch «Expertenkinder» oder «Gotten» und «Göttis» eingesetzt. Eine kontinuierliche Lernbegleitung ist hingegen erst in einzelnen Klassen eingerichtet. Dort führen die Schulkinder z. B. Lerntagebücher oder Forscherhefte, in denen sie ihre Arbeit an selbstgesteckten Zielen regelmässig reflektieren und schriftliche Rückmeldungen und Anregungen erhalten. Verbreiteter sind hingegen auf allen Stufen ab Kindergarten verschiedene Formen der Selbsteinschätzung von Schülerleistungen. Für die Bewältigung komplexer Aufgaben wie Vorträge gibt es zweckmässige Anleitungen, die meist auch mit der Beurteilung verknüpft sind. Die Übernahme von Eigenverantwortung erfolgt eher partiell, z. B. bei der Selbstkorrektur gelöster oder der Einteilung längerfristiger Aufgaben. Zur Ermutigung und als Zeichen der Wertschätzung für alle Kinder vom Kindergarten bis zur Mittelstufe dient die «Schatzkiste» – ein Buch, «in das nur Gutes geschrieben werden darf». Zudem leiten die Lehrpersonen in vielen Klassen das Erteilen von konstruktivem Feedback an.

Seit rund zehn Jahren bestehen an der Schule detaillierte Vereinbarungen zu den drei Stufenübergängen. In der Praxis funktioniert der Übertritt vom Kindergarten in die erste Klasse gut. Das Vorgehen ist abgesprochen und es werden z. B. einheitliche Beobachtungsbogen und identische Tests eingesetzt. Laut Lehrpersonenaussagen zeigen sich in den 4. Klassen hingegen Schwierigkeiten, beispielsweise, wenn in der Unterstufe verschiedene Schriften erlernt oder in wichtigen Bereichen unterschiedliche Lehrmittel oder Schwerpunkte gewählt wurden. Die Schnittstelle Primar-/Sekundarschule wird vom Schulteam in seiner Selbstbeurteilung und in Interviews als Schwachstelle bezeichnet.

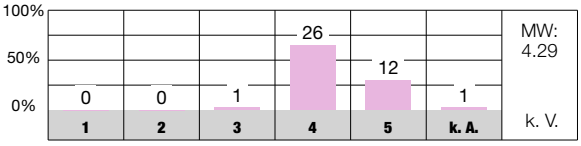
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert. [ELT P 43]



Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor. [ELT P 52]



Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor. [LP P 52]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Sonderpädagogische Angebote

Die Förderangebote sind meist gut mit dem Regelunterricht koordiniert. Zentrale Elemente des Förderplanungszyklus werden im Schulteam unterschiedlich umgesetzt.

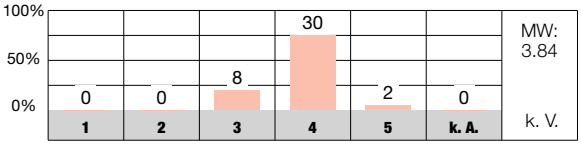
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen sind meist gut in die Klassengemeinschaft integriert. Der Unterricht ist mehrheitlich so gestaltet, dass alle am gleichen Gegenstand lernen können. Bestehende personelle Ressourcen werden zweckmässig genutzt.
- Mit der Überarbeitung des sonderpädagogischen Konzepts hat die Schule begonnen, an einer gemeinsamen Haltung im Team zu arbeiten. In der Praxis werden die Elemente des Förderplanungszyklus in Ansätzen berücksichtigt. Zentrale Dokumente zur individuellen Förderung unterscheiden sich in Aufbau und Ausführlichkeit qualitativ stark voneinander.
- Lehr- und Fachpersonen pflegen meist einen intensiven kindbezogenen Austausch. In einzelnen wenigen Klassen klappt die Zusammenarbeit zwischen ihnen ungenügend.

Lehr- und Fachpersonen achten darauf, dass Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in ihren Klassen integriert sind, was im Allgemeinen gut gelingt. Klassen- und Förderunterricht sind abgesprochen und koordiniert. Gewählte Fördersettings – integrativ oder separativ – sind nachvollziehbar sowie organisatorisch und inhaltlich meist gut auf die Bedürfnisse der geförderten Kinder ausgerichtet. Die Fachpersonen stimmen Klassenaufträge auf individuelle Förderziele ab, erstellen Zusatzunterlagen und nutzen handlungsorientiertes Anschauungsmaterial. Im DaZ-Unterricht werden gelegentlich Kinder aus Parallelklassen zusammengefasst und so bestehende Kapazitäten gut genutzt. Auch im besuchten IF-Unterricht kann ein effizienter Ressourceneinsatz festgestellt werden. Die Gemeinde bietet zweckmässige ergänzende Angebote zu den schulischen Settings; dazu gehören das Familienklassenzimmer («VIP»), die Begabungsförderung («Lernforum») und das «sprachlich-psychomotorische Turnen».

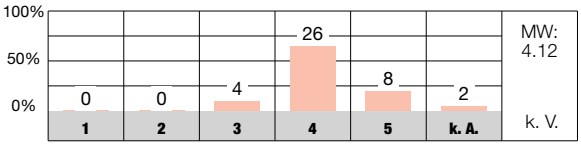
Mit der Einführung des überarbeiteten sonderpädagogischen Konzepts will die Schule, wie vom Kanton vorgegeben, künftig die verschiedenen Förderstufen berücksichtigen. Aktuell dienen Schulische Standortgespräche (SSG) primär der Ressourcensprechung und weniger der Zielorientierung. Oft gelingt es zu wenig, auf klare Grobziele zu fokussieren und in den Förderplänen stringent zu konkretisieren. Die Förderpläne unterscheiden sich zudem stark bei der Ausformulierung von Feinzielen. Einheitliche Formulare fehlen an der Schule. Im Kindergarten und im DaZ werden verschiedene Screenings durchgeführt, in der Unter- und Mittelstufe eher wenige Diagnose-Instrumente im Bereich IF/ISR eingesetzt. Die Fachpersonen stützen sich in ihrer Arbeit primär auf bisherige Erfahrungen. So gelingt es ihnen zwar gut, Situation und Vorgeschichte eines Kindes zu beschreiben. Oft werden dabei allerdings bestehende Ressourcen nur teilweise positiv gewürdigt und auch Lernschwächen wenig differenziert erfasst. Der vorgeschriebene rechtzeitige Einbezug der Eltern funktioniert an der Schule unterschiedlich gut.

Die involvierten Lehr- und Fachpersonen sprechen sich meist ausführlich und regelmässig ab. Eine grobe Koordination passiert während der Schulferien, die Feinjustierung meist wöchentlich und nach besonderen Vorkommnissen wird umgehend Kontakt aufgenommen. In einzelnen Klassen klappt der Austausch allerdings ungenügend, was mit heterogenen pädagogischen Vorstellungen und unterschiedlichen Rollenerwartungen zu tun hat. Gemäss Selbsteinschätzung der Schule und laut Interviewaussagen werden bestehende Vereinbarungen im Bereich Sonderpädagogik teilweise nicht verbindlich umgesetzt. Die eingerichteten quartalsweisen «Klassenkonvente», an denen die Klassenlehr- und Fachpersonen u. a. ausgewählte Fallbesprechungen zusammen mit weiteren an der Klasse Tätigen durchführen, sind geschätzt. Besondere Herausforderungen werden mit weiteren Fachpersonen wie SSA oder SPD am «Sonderpädagogischen Konvent» besprochen.

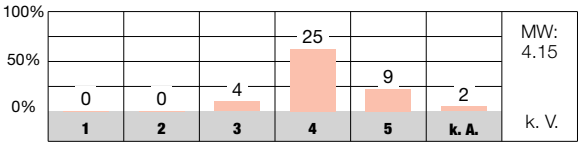
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP P 61]



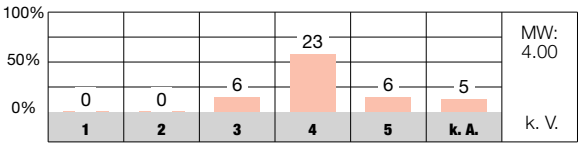
Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren. [LP P 62]



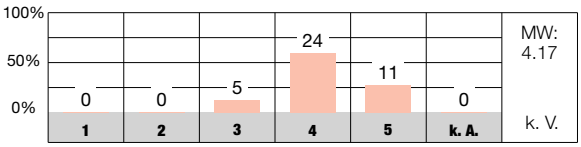
Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab. [LP P 63]



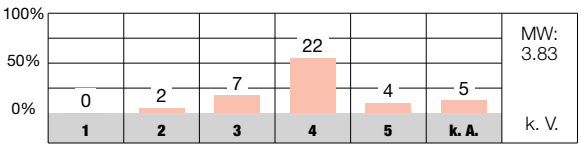
Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt. [LP P 64]



An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP P 65]



Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen. [LP P 60]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilung der Schülerinnen und Schüler

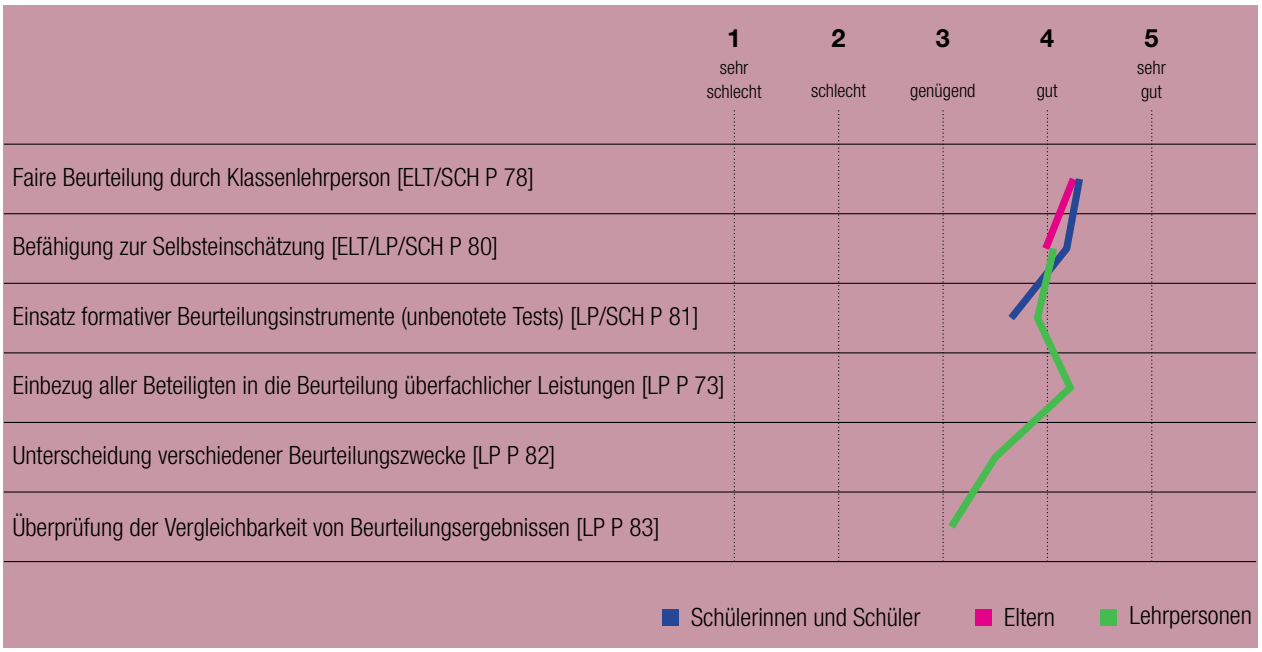
Die Lehrpersonen schätzen gegenwärtig Schülerleistungen weitgehend nach ihren individuellen Massstäben ein. Die Stufen haben begonnen, sich über die Beurteilung auszutauschen und erste Absprachen getroffen.

- Die Stufenteams treffen erste Absprachen zur Beurteilung. Es sind weitere geplant, entsprechende Diskussionen zur Konsensfindung laufen.
- Die meisten Schülerinnen und Schüler sowie die meisten Eltern erachten die Beurteilungen der Lehrpersonen als gerecht.
- Formative Beurteilungen werden an der Schule kaum eingesetzt. Hingegen werden die Schülerinnen und Schüler häufig aufgefordert, eigene Leistungen zumindest in einfacher Form selber einzuschätzen.
- Die Beurteilungen von Schülerleistungen durch die Lehrpersonen lassen sich an der Schule nicht vergleichen.

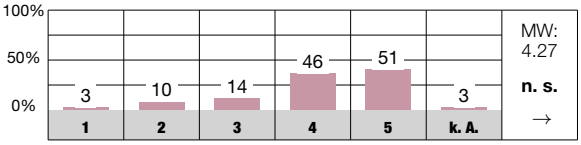
Im Rahmen der schulhausinternen Weiterbildung zum neuen Lehrplan haben die Stufenteams begonnen, sich mit Formen und Kriterien der Beurteilung auseinanderzusetzen. Erste Absprachen wurden getroffen. So setzen die Kindergarten-Lehrpersonen gewisse einheitliche Instrumente wie einen Schulreifetest, einen Einschätzungsbogen für Elterngespräche oder eine Beobachtungshilfe für Eltern zur Beurteilung der Schulbereitschaft ein. In der Unterstufe wurde vereinbart, mit Portfolio-Mappen zu arbeiten und den Eltern zweimal jährlich Einblick darin zu gewähren. Zudem werden summative Prüfungen nicht mit Noten bewertet. Einzelne Unterstufenlehrpersonen nutzen identische Leistungseinschätzungsbögen zur Vorbereitung auf Elterngespräche. Auf der Mittelstufe geben die Lehrpersonen die möglichen und erreichten Punktezahlen pro Aufgabe und im Total an, sie richten sich bei der Benotung sachgerecht an der Kriteriumsnorm und nicht mehr an der Sozialnorm (Klassendurchschnitt) aus. Weitere Absprachen sind auf allen Stufen geplant. Teilweise verzögern sich diese auf Grund unterschiedlicher Ansichten in den Subteams.

Gemäss schriftlicher Befragung verstehen jeweils je rund drei Viertel der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern gut, wie Zeugnisnoten zustande kommen (SCH P 76/ELT P 77). Circa 80% der beiden Anspruchsgruppen erachten die Beurteilung durch die Klassenlehrperson als fair (SCH/ELT P 78). In den Interviews schätzen die Eltern die Transparenz bezüglich Benotung allerdings sehr unterschiedlich und als abhängig von der Informationspolitik der jeweiligen Klassenlehrperson. Besonders geschätzt werden die Elterngespräche im Kindergarten. Gegenüber den Schülerinnen und Schülern weisen die Lehrpersonen mit häufig eingesetzten Beurteilungsrastern die Beurteilung komplexer Aufgabenstellung wie Texte, Vorträge, oder Plakate detailliert und anschaulich aus. Zeugnisse werden mit den Schulkindern kurz besprochen. An der Schule werden zudem häufig einfache – und gelegentlich auch ausführlichere – Formen der Selbsteinschätzung durch die Lernenden eingesetzt. Hingegen sind weitere Elemente einer förderorientierten Beurteilung noch kaum etabliert.

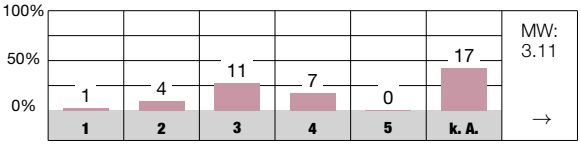
Die Beurteilung von Schülerleistungen ist abhängig von der individuellen Praxis der jeweiligen Lehrperson. Punktuell setzen zwar Parallelklassen identische Prüfungen ein, eine entsprechende Systematik und Vergleiche im Team fehlen – abgesehen von den erwähnten Lernstandserfassungen im Kindergarten. An der Unter- und Mittelstufe werden kaum Vergleichstests eingesetzt. Die Bereitschaft, sich mit der eigene Beurteilungspraxis und der damit verbundenen Überprüfung der Unterrichtsgestaltung auseinanderzusetzen, ist im Team wenig entwickelt, wie Interviewaussagen und die schriftliche Befragung belegen (LP P 83-87).



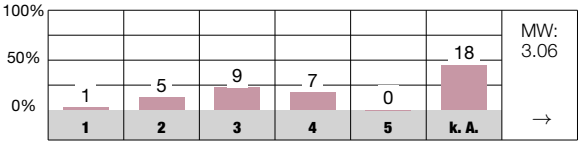
Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen. [SCH P 76]



Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus. [LP P 86]



Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests. [LP P 87]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung

Die Schulführung erfolgt im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich sorgfältig, unterstützend und klar strukturiert.

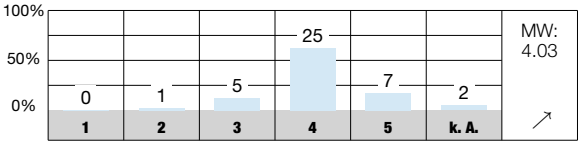
- Die Personalführung wird sorgfältig, engagiert und wertschätzend gestaltet. Die Mitarbeitergespräche (MAG) werden mit geeigneten Instrumenten gut strukturiert, zielgerichtet und entwicklungsfördernd durchgeführt.
- Die Schulführung koordiniert die pädagogische Arbeit unter Einbezug der Steuergruppe und ausgerichtet auf die Schwerpunkte des Schulprogramms systematisch.
- Die Schule ist administrativ und organisatorisch klar geführt. Abläufe und Zuständigkeiten sind in der Geschäftsordnung und zahlreichen weiteren Handreichungen erläutert. Der schulinterne Informationsfluss funktioniert gut.
- Für die schulinterne Kooperation sind geeignete Gefässe eingerichtet und deren Zweck, Häufigkeit sowie Teilnahmepflicht definiert.

Die personelle Führung orientiert sich an klaren konzeptionellen Rahmenbedingungen und zeichnet sich durch hohes Engagement, Transparenz, Kompetenz und Wohlwollen aus, was wesentlich zur grossen Zufriedenheit des Teams beiträgt. Die Mitarbeitenden sehen sich von der Schulführung meist gut unterstützt und begleitet. Sie erachten die mit zweckmässigen Instrumenten durchgeführten MAG als zielgerichtet, nutzbringend und aufgrund der differenzierten Rückmeldungen der Schulleitung auf die Unterrichtsbesuche anregend und entwicklungsfördernd. Dazu werden jeweils vorgängig vereinbarte Beobachtungsschwerpunkte fokussiert und diesbezüglich Entwicklungspotential aufgezeigt. Die vereinbarten Ziele sind auf das persönliche Interesse der Lehrpersonen sowie auf den Entwicklungsbedarf der Schule abgestimmt. Vereinbarungen zwischen den Klassenlehrpersonen und den sonderpädagogischen Fachpersonen sowie den Fachlehrpersonen für Handarbeit sollen für eine optimale Zusammenarbeit gemäss dem Leitsatz «Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen» sorgen. Aus Sicht verschiedener Interviewgruppen wird jedoch bei personellen Problemen zu lange zugeschaut und wenig konsequent gehandelt. Die Beurteilungen der beiden Items «Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert» (LP P 99) und «Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert» (ELT P 106) fallen auffallend tief aus. Für die Einführung neuer Mitarbeitender ist ein ausführliches Vademekum sowie ein gut funktionierendes Götti-/Gotte-System im Team hilfreich.

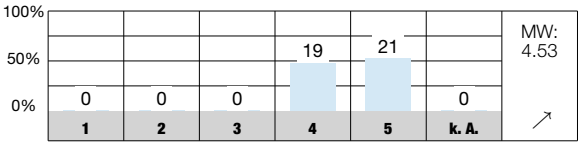
Die Schulführung sorgt unter Einbezug der Stufen-/Fachteamvertretungen (Steuergruppe) gezielt dafür, dass sich die Mitarbeitenden regelmässig mit pädagogischen Themen und der Unterrichtsentwicklung auseinandersetzen. Dies geschieht etwa an Teamsitzungen (SWICK) und Weiterbildungstagen oder in Projektgruppen. Die pädagogischen Schwerpunkte des Schulprogramms wie etwa kompetenzorientierter Unterricht (Lehrplan 21) und individuelle Förderung sind im Schulteam präsent. Für Projektgruppen sorgt die Schulleitung für Projektaufträge, die eine strukturierte Bearbeitung der Inhalte ermöglichen.

Die organisatorischen und administrativen Abläufe sind klar geregelt und funktionieren gut. In der überarbeiteten Geschäftsordnung sowie in weiteren Konzepten sind zentrale Aspekte und Prozesse definiert und geben Orientierung im Alltag. Die schriftliche und mündliche Befragung der Mitarbeitenden belegen dies in hohem Masse (LP P 101-105, 107). Für die schulinterne Zusammenarbeit sind geeignete Gefässe vorhanden. Die Teilnahme an den verschiedenen Teamsitzungen ist in einem Merkblatt geregelt. Aus Sicht des Schulteams schafft die aktuelle Schulleitung viel nutzbringende Struktur und Klarheit in der Schulorganisation. Besonders geschätzt werden ihre wöchentlichen Informationsmails (PrimTIM), der Online-Kalender und das übersichtlich gehaltene Ablagesystem eWolke. Eine wichtige unterstützende Rolle kommt in diesem Bereich der Schulverwaltung zu.

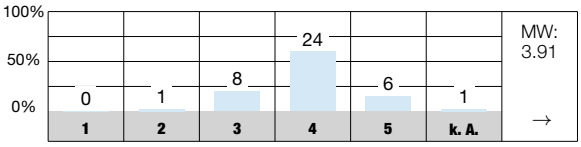
Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar. [LP P 90]



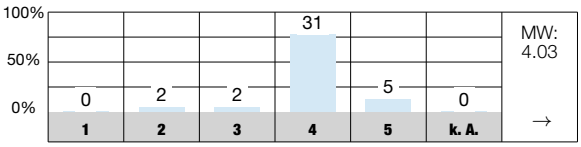
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. [LP P 91]



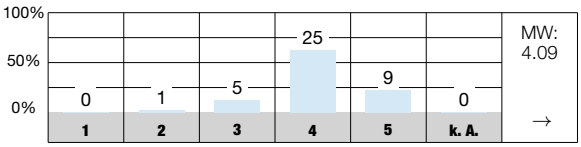
Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. [LP P 96]



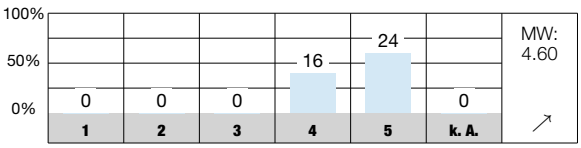
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. [LP P 97]



Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP P 98]



Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen. [LP P 101]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulteam bearbeitet seine geschickt ausgewählten Entwicklungsvorhaben gut koordiniert und engagiert. Die Definition und Überprüfung der Zielerreichung erfolgt unterschiedlich fundiert, eine umfassende Feedbackkultur fehlt.

- Die Schule setzt sich relevante und langfristige Entwicklungsziele. Diese sind in einem umfassenden Schulprogramm mit Leitbildbezug detailliert aufgeführt und sinnvoll mit Aspekten wie Erkenntnisse, Ressourcen oder Weiterbildungsbedarf verknüpft.
- Die Grundsätze des Projektmanagements sind an der Schule verankert. Die Projektgruppen bearbeiten die Entwicklungsziele anhand klarer Projektaufträge. Allerdings sind die Ziele teilweise nicht nach der «SMART-Methode» formuliert, präzise Angaben zur Evaluation der Projekte fehlen meistens.
- Eine verbindliche und engagierte Kooperation zeigt sich im Schulteam vor allem in der Organisation des Schulalltags sowie in gesamtschulischen Belangen. Griffige Abmachungen im Unterrichtsbereich strebt es weniger an.
- Das Schulteam wertet die gemeinsame Arbeit regelmässig aus und nutzt die Ergebnisse für die Weiterentwicklung der Schule. Eine umfassende Feedbackkultur mit standardisierter Erhebung der Schüler- und Elternmeinungen ist nicht vorhanden.

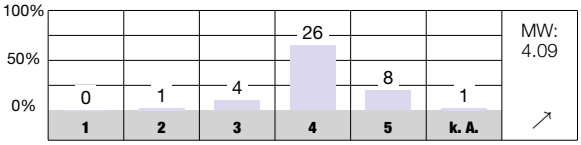
Das Schulprogramm basiert auf einer weitsichtigen Planung und ist auf vier Pfeilern aufgebaut: Unterrichts- und Klassenformen, Individuelle Förderung, Interne Zusammenarbeit, Elternarbeit. Es hat einen direkten Leitbildbezug und berücksichtigt unter anderem das bereits erreichte Qualitätsniveau, die Ressourcen der Schule, die Legislaturziele, Erkenntnisse aus der letzten externen Evaluation und der Bildungsforschung sowie die kantonalen gesetzlichen Vorgaben. Die interne Arbeitsversion ist detailliert strukturiert und weist relevante Entwicklungsvorhaben ausführlich und übersichtlich aus. Es gelingt, verschiedene Vorhaben miteinander zu verknüpfen und macht den konkreten Weiterbildungsbedarf deutlich. Die Entwicklungsziele sind klar aufgeführt, hingegen nicht die Sicherungsziele. Diese können allenfalls indirekt durch die Angaben «Weiterführen» und «Generalisierung» beziehungsweise «Abschluss» erahnt werden.

Das Schulteam berücksichtigt bei Entwicklungsvorhaben die Grundsätze des Projektmanagements. Alle Prozesse der Schulentwicklung werden von der Steuergruppe geplant und koordiniert. Diese erteilt den Projektgruppen konkrete Aufträge, die in Projektbeschrieben festgehalten sind. Deren Qualität ist jedoch auch aufgrund der uneinheitlichen Form unterschiedlich hoch. Insbesondere sind die Ziele nicht immer nach dem SMART-Prinzip aufgeführt. Für die Evaluation der Projekte sind oft nur Zeitangaben, jedoch selten Indikatoren oder die Form der Evaluation deklariert.

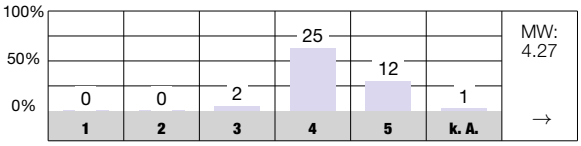
Die Kooperation der Teammitglieder ist vor allem in der Organisation des Schulalltags sowie in gesamtschulischen Belangen (z. B. Schulgemeinschaft, Teamsitzungen) engagiert und ausgeprägt. Im Bereich der Unterrichtsentwicklung tauschen sich die Lehrpersonen beispielsweise in der kollegialen Unterrichtshospitation (KUH) anhand verbindlicher Beobachtungsschwerpunkte und an den Klassenteam- oder Stufen-/Fachteamsitzungen gezielt aus. Interviewaussagen zufolge wurden in der schulinternen Zusammenarbeit mit der Einführung der «Klassenkonvente» und den Zusammenarbeitsvereinbarungen zwar feststellbare Verbesserungen erzielt. Hingegen streben einige Lehrpersonen in der Unterrichtsentwicklung keine gemeinsame Ausrichtung durch Verbindlichkeiten an. Die individuelle Gestaltung des Unterrichts steht dabei einseitig im Vordergrund. So weist die Unterrichtsqualität an der Schule teilweise eine grosse Bandbreite auf.

An Schulentwicklungs- und Weiterbildungstagen sowie an Teamsitzungen oder in Projekt- und Arbeitsgruppen werten die Teammitglieder die gemeinsame Arbeit aus. Dies geschieht häufig im Gespräch, wobei Erkenntnisse und Massnahmen in Protokollen festgehalten werden und in die weiterführende Planung einfliessen. Vereinzelt führt die Schule schriftliche Evaluationen durch, allgemein variiert die Evaluationsform aber kaum. Eine umfassende Feedbackkultur (z. B. systematisches 360°-Feedback mit Einholen von standardisiertem Feedback bei Lernenden und Eltern) existiert nicht.

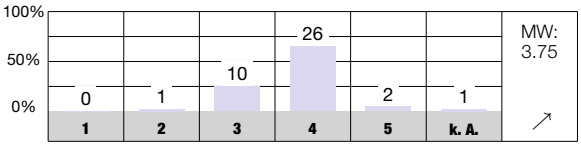
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP P 122]



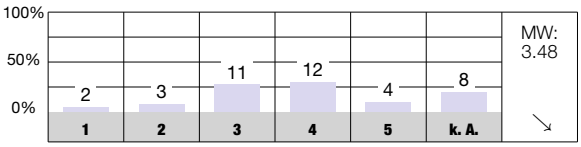
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. [LP P 123]



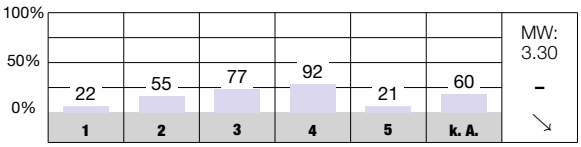
Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht. [LP P 124]



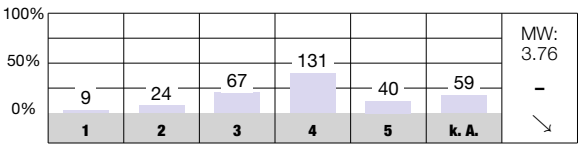
Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein. [LP P 132]



Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. [ELT P 137]



Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern. [ELT P 120]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern

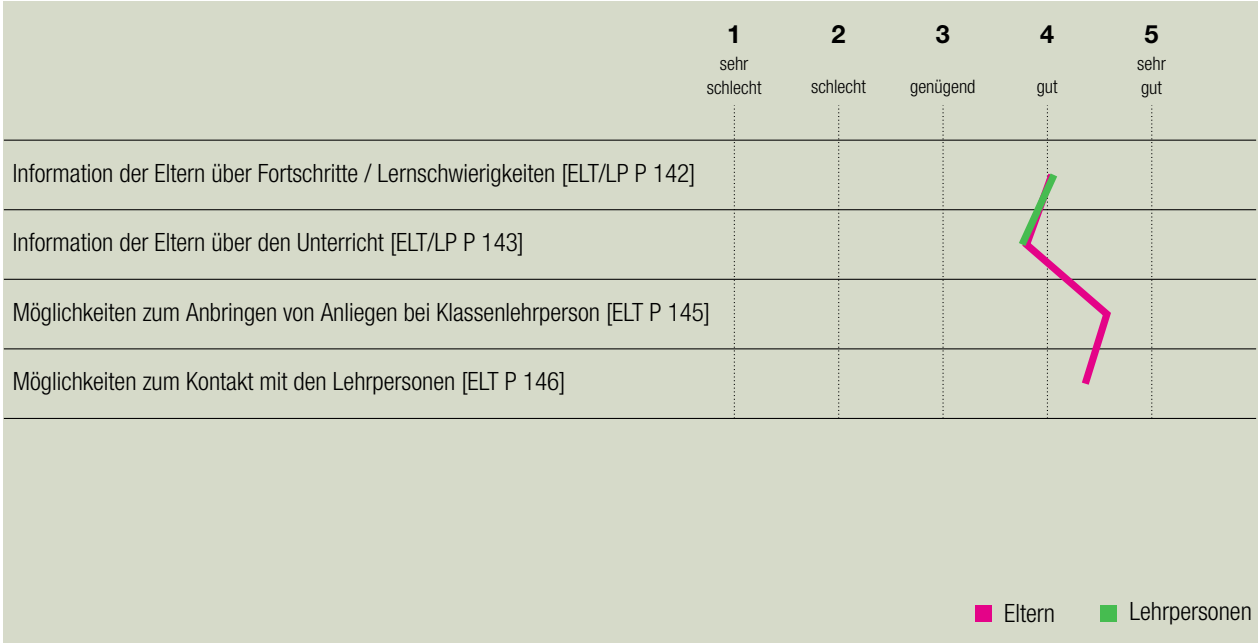
Die Schule informiert die Eltern gut über allgemeine Belange. Die Qualität der klassen- und kindbezogenen Kommunikation sowie der Umgang mit Eltern sind in herausfordernden Situationen stark personenabhängig.

- Die Schulleitung informiert die Eltern ausreichend über gesamtschulische Belange. Sie nutzt dazu vor allem Briefe, die Homepage sowie punktuell Anlässe. Der Umgang mit Eltern ist in herausfordernden Situationen zu wenig zufriedenstellend geklärt.
- Die Lehrpersonen nutzen zur Information der Eltern verschiedene, zweckdienliche Kanäle. Qualität und Inhalte der Informationen durch die Klassenlehrperson weisen grosse Unterschiede auf.
- Die Elternmitwirkung ist in Form eines Forums gut gewährleistet. Dieses unterstützt die Schule vielseitig und fördert die beabsichtigte Vernetzung von Schule und Eltern.

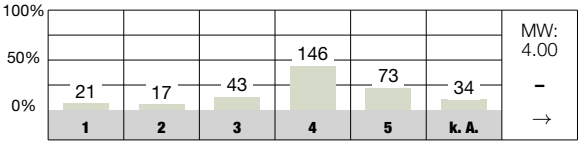
Die Schulleitung informiert die Eltern mittels Quartalsbriefen regelmässig über aktuelle gesamtschulische Belange. Zusätzlich sind weitere bedeutsame Informationen auf der übersichtlich gestalteten Homepage publiziert. Vor der Einschulung eines Kindes werden die Eltern an einen allgemeinen Informationsanlass eingeladen. Jeweils bei Schuleintritt wird ihnen ein Schreiben «Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule» zugestellt, in dem unter dem Motto «Zusammen sind wir stark!» zentrale Themen sowie die gesetzlich geregelten Verpflichtungen der Eltern aufgeführt sind. Ein informatives «Eltern-ABC» dient dem gleichen Zweck. Für die Gestaltung eines Klassenelternabends liegen wertvolle Leitplanken vor. Zudem hat die Schule Standards erstellt für Elternbriefe sowie zu weiteren Elternanlässen und -gesprächen. Die internen Regelungen sind hingegen eher defizitorientiert und auf Holschuld der Eltern ausgerichtet, auch enthalten sie kaum Vorgaben bezüglich Information zu Unterrichtsinhalten und Lernzielen. Die meisten Eltern sehen sich auf Schulebene grundsätzlich gut informiert (ELT P 140). Allerdings gelingt es der Schule in herausfordernden Situationen trotz vorhandenem Krisenmanual zu wenig, die Eltern zeitnah sowie transparent miteinzubeziehen und entschieden zu handeln.

Die Eltern haben der schriftlichen Befragung zufolge genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (ELT P 146). Sie können sich gut mit Anliegen und Fragen, die ihr Kind betreffen, an die Klassenlehrperson wenden (ELT P 145). Die Lehrpersonen nutzen für Mitteilungen zur Klasse oder Anlässe und weitere Termine meist Briefe oder Mails. Für den kindbezogenen Austausch setzen sie häufig das Kontaktheft/Elternmappe, das Telefon, SMS oder Gespräche ein. Grundsätzlich existieren jedoch im Schulteam in diesem Bereich grosse Unterschiede. Diese sind vor allem bei der klassen- und kindbezogenen Information gegenüber den Eltern bezüglich Intensität und Ausführlichkeit ausgeprägt.

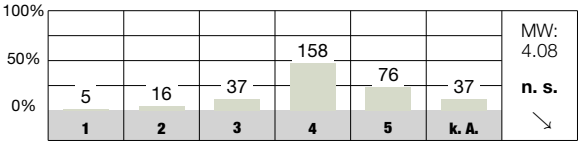
Das Elternforum unterstützt die Schule zweckmässig und fördert wie, reglementarisch beabsichtigt, die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrpersonen und Schulführung. Es pflegt den partnerschaftlichen Umgang aller an der Schule Beteiligten und macht mit seinen Projekten die Ressourcen der Eltern für die Schule nutzbar. So organisiert es beispielsweise unter Mithilfe von Kindern wöchentlich einen Pausenznüni, eine Kleiderbörse und einen Schüler-Spielzeugflohmarkt, in unregelmässigen Abständen Vorträge oder jährlich ein Sommerfest. Es vermittelt «Ufzgi»-Plätze und publiziert einen wertvollen Elternratgeber. Der Vorstand des Elternforums tagt in der Regel viermal jährlich mit einer Vertretung der Schulleitung und des Lehrpersonenteams, wovon eine Sitzung als Vollversammlung durchgeführt wird. Grossmehrheitlich sind die Eltern mit der Art, wie die Schule sie teilhaben lässt, zufrieden (ELT P 905).



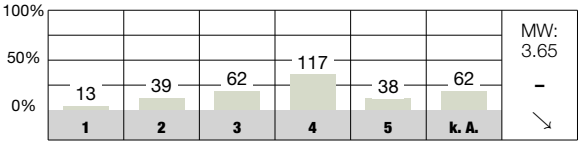
Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen. [ELT P 147]



Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule. [ELT P 149]



Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren. [ELT P 150]



Antwortmöglichkeiten

1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
2 = schlecht/unzufrieden
3 = genügend/teilweise zufrieden
4 = gut/zufrieden
5 = sehr gut/sehr zufrieden
k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

MW Mittelwert des Items an dieser Schule
n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\+ signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
\- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V. keine Vergleichsdaten
→ keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse
Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Selbstbeurteilung. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfliessen.

Schriftliche Befragung
Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fliessen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews
In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen
Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung
Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang
Beteiligte

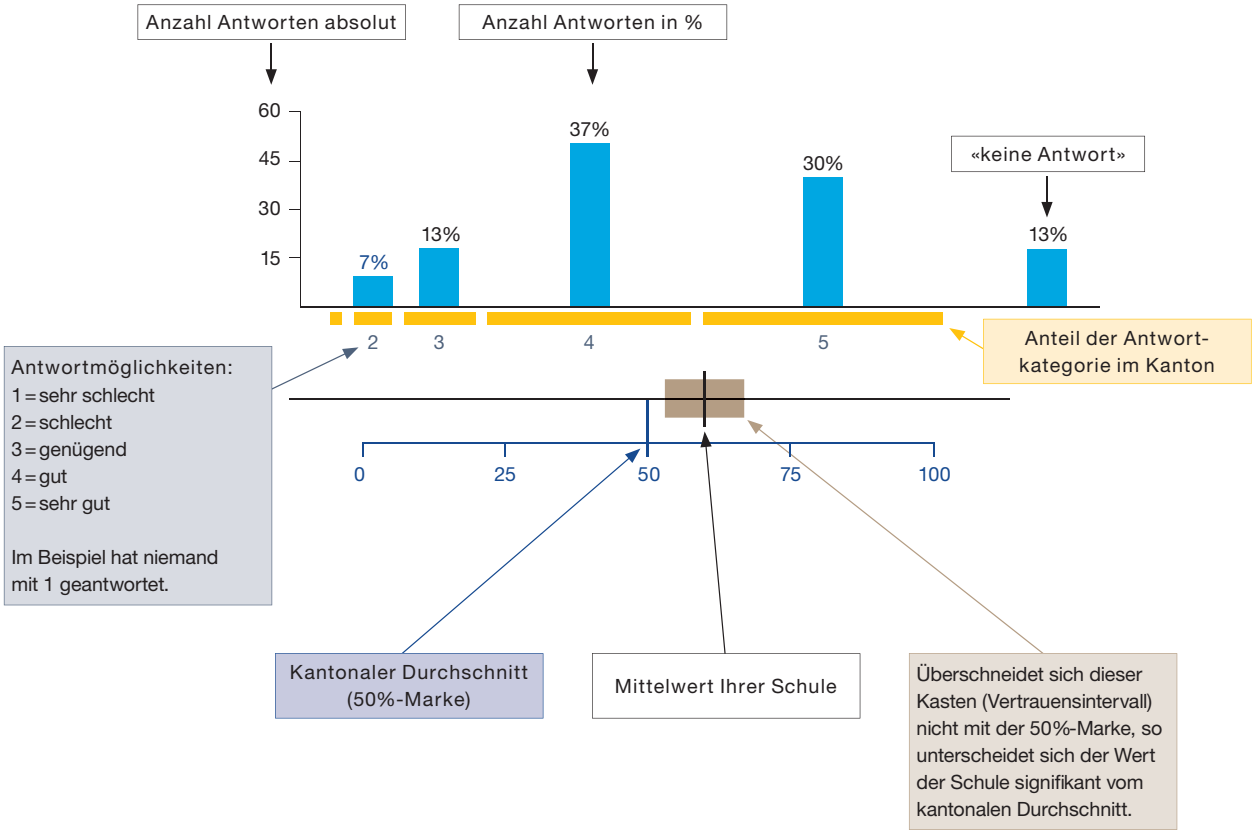
Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung
» Sabine Zaugg (Teamleitung)
» Thomas Lang
» Claudia Bleuler

Kontaktpersonen der Schule
» Karin Wolfer (Schulleitung)
» Denise Meyer (Schulleitung)

Kontaktpersonen der Schulpflege
» Albin Sigrist (Präsident)
» Ursula Leutwiler
» Bettina Kleger

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

n. s.	nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
+	signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
-	signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
k. V.	keine Vergleichsdaten
→	keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↗	signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
↘	signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung fällt der Vergleich mit dem Kanton weg.

Für weitere Informationen zur Methodik siehe
www.fsb.zh.ch → Schulbeurteilung → Informationen zum Herunterladen

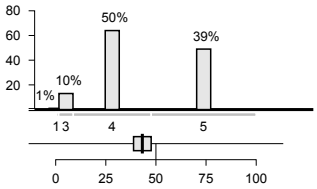
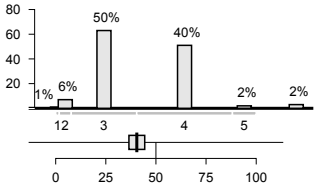
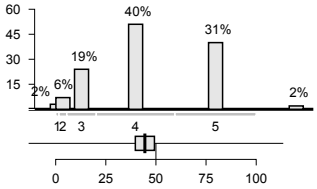
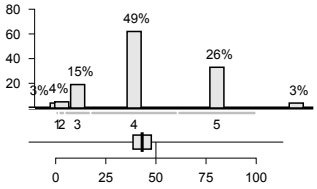
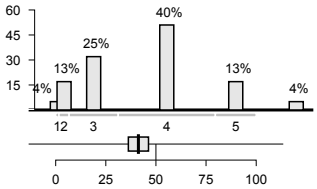
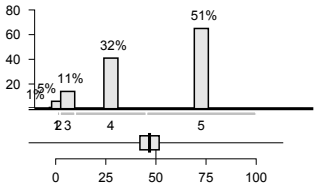
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

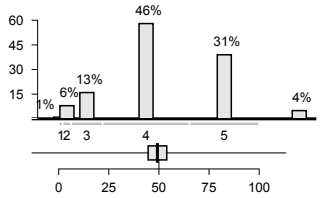
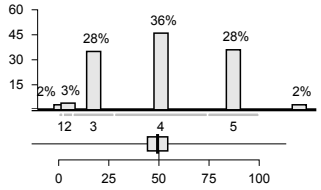
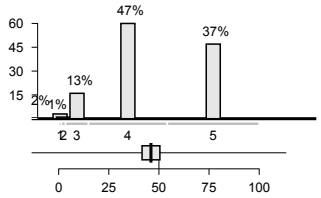
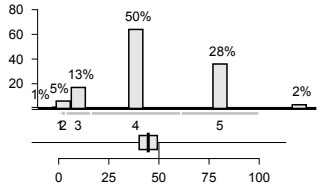
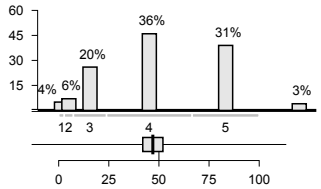
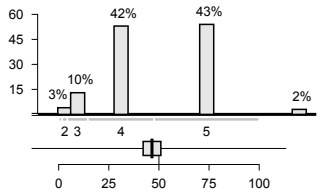
Primarschule Rafz, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 127**

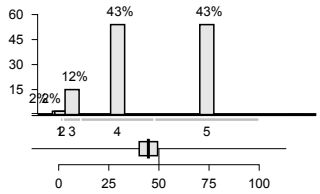
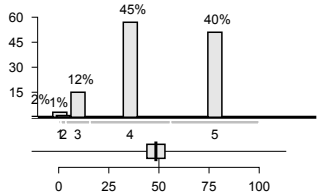
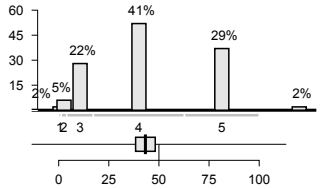
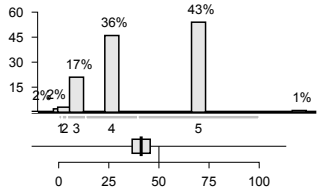
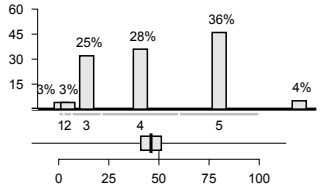
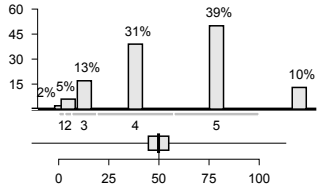
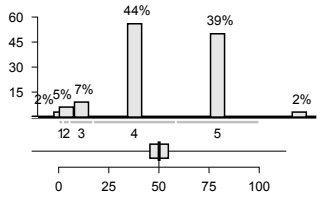
Lebenswelt Schule

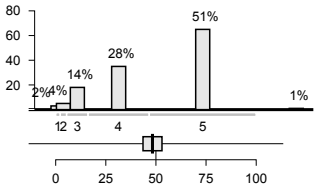
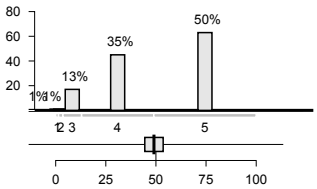
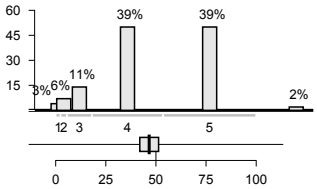
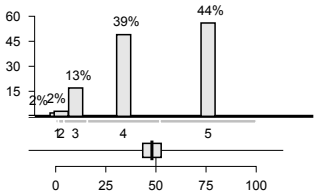
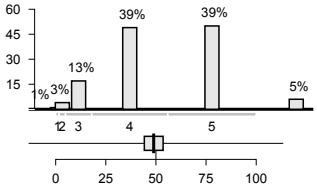
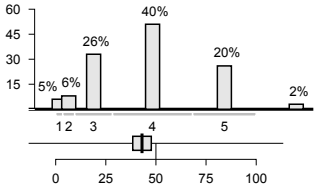
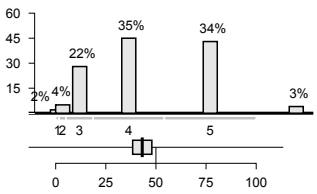
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	89%	4.33	–	→	4.72
SCH P 5	Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule gehen freundlich miteinander um.			0	42%	3.41	–	↘	4.01
SCH P 7	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Lehrpersonen ein.			0	72%	4.12	–	→	4.57
SCH P 8	Konflikte zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen oder Schülern lösen wir auf eine faire Art.			0	75%	4.10	–	→	4.56
SCH P 10	Es gibt an unserer Schule oft Anlässe, an welchen ich die Schülerinnen und Schüler anderer Klassen kennen lerne.			0	54%	3.61	–	→	4.24
SCH P 11	Ich werde von den Lehrpersonen an unserer Schule ernst genommen.			0	83%	4.43	n. s.	→	4.72

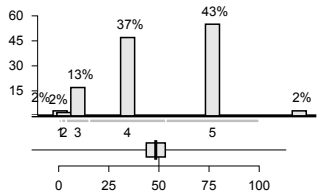
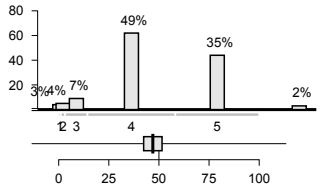
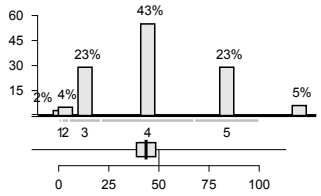
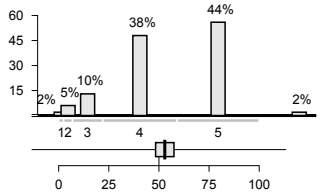
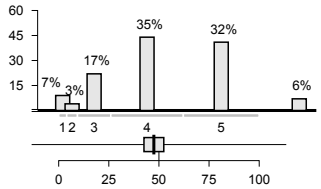
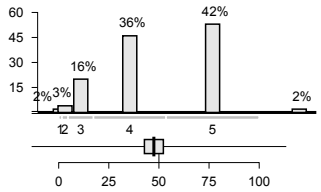
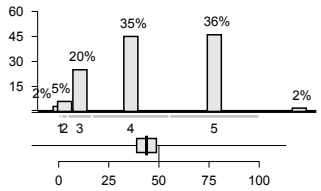
Abschluss der schriftlichen Befragung: 05.06.2019

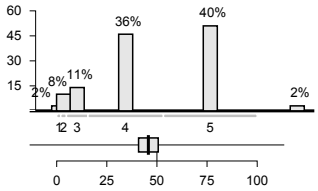
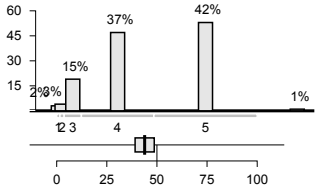
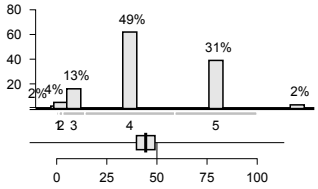
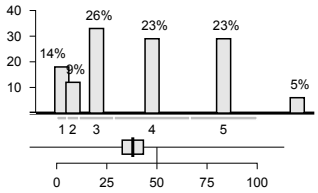
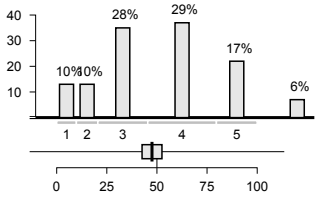
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 12	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.		0	76%	4.15	n. s.	↗	4.48
SCH P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit uns Schülerinnen und Schülern überprüft.		0	65%	3.95	n. s.	k. V.	4.24
SCH P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.		0	84%	4.27	n. s.	↗	4.66
SCH P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.		0	79%	4.15	–	→	4.56
SCH P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.		0	67%	4.05	n. s.	→	4.45
SCH P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.		0	84%	4.36	n. s.	→	4.70

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 20	Meine Klassenlehrperson sagt mir im Voraus, was ich können muss, wenn wir mit einem Thema fertig sind.		0	85%	4.34	–	↘	4.71
SCH P 22	Ich finde den Unterricht bei meiner Klassenlehrperson meistens abwechslungsreich.		0	85%	4.30	n. s.	↗	4.60
SCH P 23	Meine Klassenlehrperson versteht es gut, bei mir Interesse und Neugier zu wecken.		0	70%	4.08	–	→	4.48
SCH P 25	Ich fühle mich wohl in der Klasse.		0	79%	4.34	–	→	4.76
SCH P 26	Wenn ich gut arbeite, werde ich von meiner Klassenlehrperson gelobt.		0	65%	4.14	n. s.	→	4.52
SCH P 27	Meine Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.		0	70%	4.29	n. s.	↗	4.59
SCH P 29	Wir können unsere Meinung auch dann sagen, wenn unsere Klassenlehrperson eine andere Meinung hat.		0	83%	4.30	n. s.	→	4.56

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 32	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler blossgestellt oder ausgelacht werden.			0	79%	4.40	n. s.	↗	4.66
SCH P 34	Meine Klassenlehrperson achtet darauf, dass wir einander ausreden lassen, auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.			0	85%	4.42	n. s.	→	4.66
SCH P 35	Wenn wir Streit haben unter Schülerinnen und Schülern, hilft uns die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			0	79%	4.26	n. s.	→	4.64
SCH P 37	Wir besprechen die Klassenregeln mit unserer Klassenlehrperson.			0	83%	4.33	n. s.	↗	4.66
SCH P 40	Meine Klassenlehrperson gibt den schnellen Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	78%	4.29	n. s.	→	4.57
SCH P 41	Meine Klassenlehrperson gibt den Schülerinnen und Schülern unserer Klasse oft unterschiedliche Aufgaben, je nach ihrem Können.			0	61%	3.82	–	↗	4.42
SCH P 45	Meine Klassenlehrperson nimmt sich oft speziell Zeit, um mit langsamen Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	69%	4.17	–	→	4.60

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 47	Ich lerne in der Schule, meine Arbeit gut zu planen.		0	80%	4.33	n. s.	k. V.	4.60
SCH P 48	Ich lerne in der Schule Techniken, die mir helfen, selbstständig zu lernen.		0	83%	4.25	n. s.	k. V.	4.56
SCH P 49	Die Klassenlehrperson lässt sich von mir immer mal wieder beschreiben, wie ich beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen bin.		0	66%	3.97	–	k. V.	4.40
SCH P 51	Ich lerne in der Schule, wie ich in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finde.		0	82%	4.32	n. s.	k. V.	4.52
SCH P 71	Die Klassenlehrperson sagt uns im Voraus, wie sie eine Prüfung / Lernkontrolle bewertet.		0	67%	4.09	n. s.	↗	4.47
SCH P 74	Meine Klassenlehrperson sagt mir persönlich, was ich in der Schule gut kann und worin ich besser sein könnte.		0	78%	4.29	n. s.	↗	4.62
SCH P 75	Meine Klassenlehrperson zeigt mir, wo ich Fortschritte gemacht habe.		0	72%	4.19	–	→	4.58

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
SCH P 76	Ich verstehe, wie meine Zeugnisnoten zustande kommen.		0	76%	4.27	n. s.	→	4.62
SCH P 78	Ich werde von meiner Klassenlehrperson fair beurteilt.		0	79%	4.31	–	→	4.70
SCH P 80	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	80%	4.18	–	→	4.59
SCH P 81	Neben Prüfungen mit Noten gibt es auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen, die mir zeigen, was ich schon gut kann und was ich noch lernen muss.		0	46%	3.65	–	k. V.	4.38
SCH P 136	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	46%	3.49	n. s.	k. V.	3.95

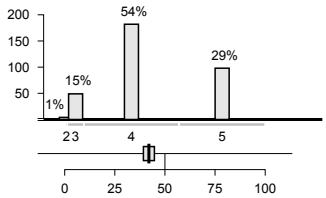
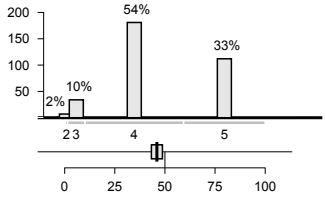
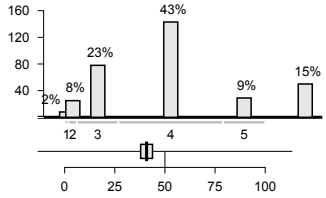
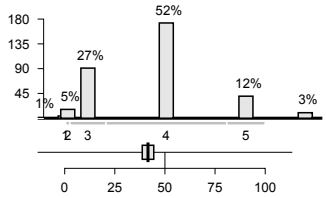
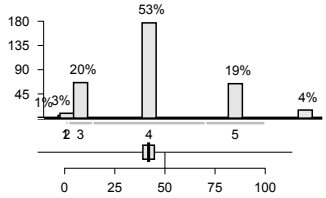
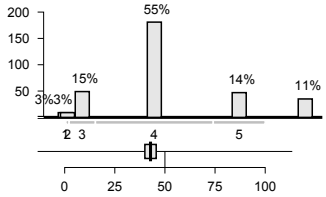
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

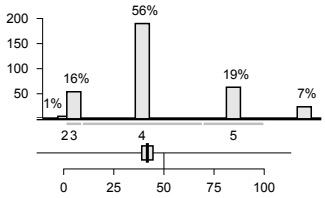
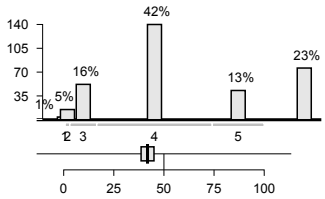
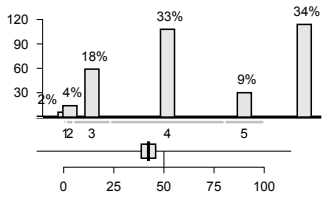
Primarschule Rafz, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 340**

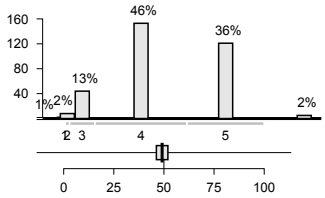
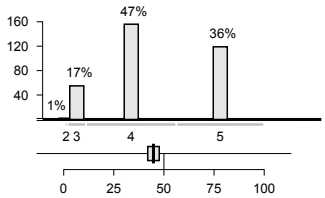
Lebenswelt Schule

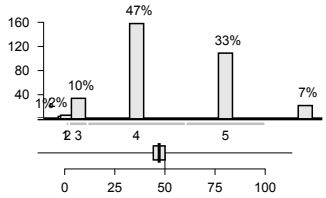
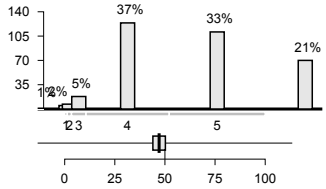
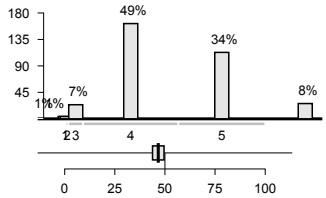
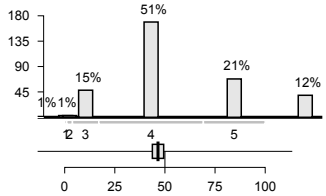
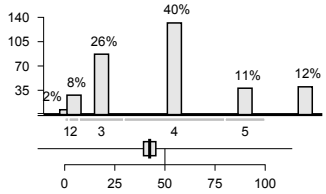
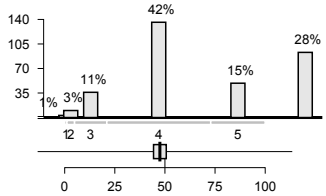
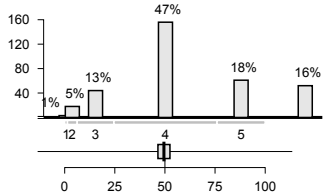
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 1	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich wohl an dieser Schule.			5	84%	4.19	–	↘	4.56
ELT P 2	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			5	87%	4.25	–	→	4.62
ELT P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			7	52%	3.67	–	→	4.21
ELT P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			6	64%	3.77	–	↘	4.23
ELT P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			4	72%	3.99	–	→	4.44
ELT P 9	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			10	69%	3.95	–	→	4.37

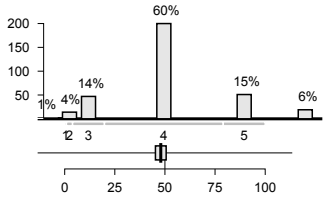
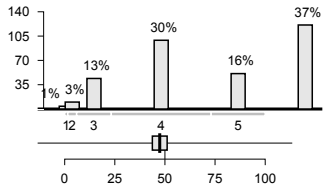
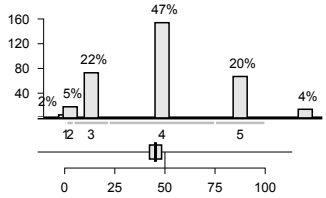
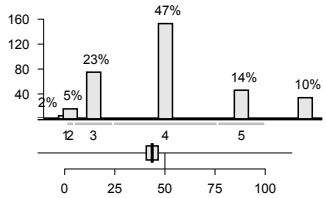
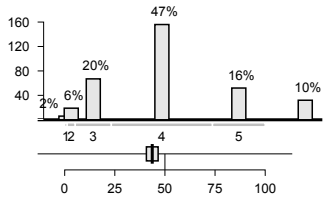
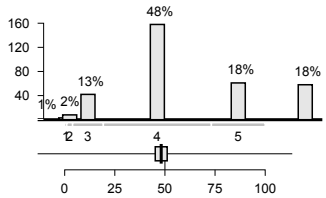
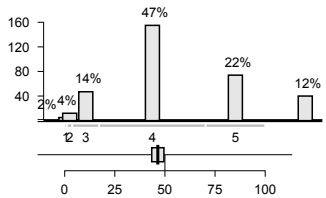
Abschluss der schriftlichen Befragung: 05.06.2019

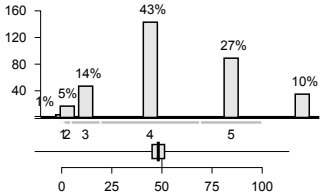
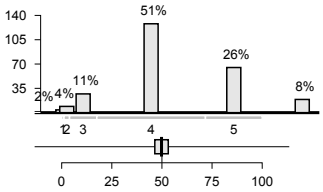
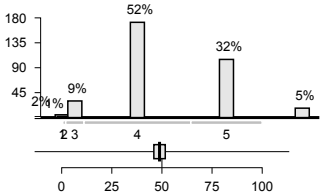
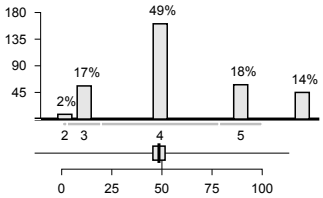
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 15	Die Schulregeln sind sinnvoll.			3	75%	4.06	–	↘	4.42
ELT P 16	Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			10	55%	3.90	–	→	4.34
ELT P 17	Wenn an dieser Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			9	42%	3.75	–	→	4.21

Lehren und Lernen

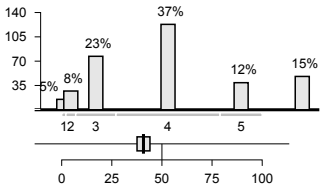
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 23	Die Klassenlehrperson versteht es gut, bei meinem Kind Interesse und Neugier zu wecken.			7	82%	4.25	n. s.	→	4.45
ELT P 25	Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse.			7	83%	4.25	–	→	4.53

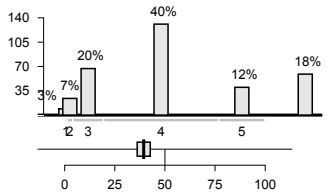
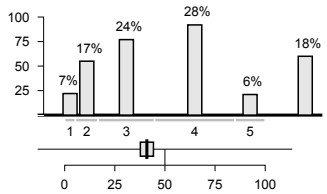
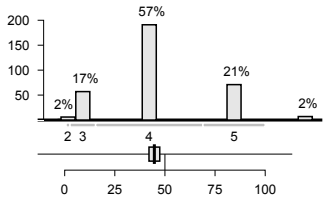
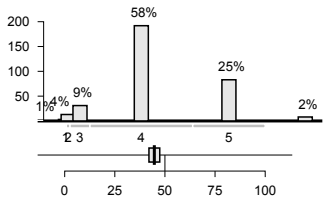
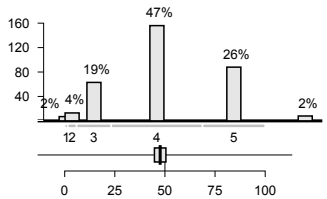
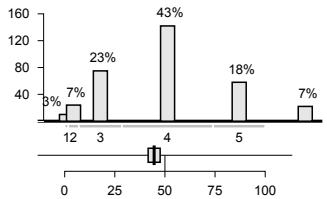
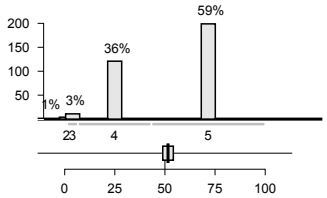
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 26	Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt.			7	80%	4.25	n. s.	→	4.49
ELT P 27	Die Klassenlehrperson macht keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			5	70%	4.35	n. s.	→	4.63
ELT P 31	Die Klassenlehrperson setzt sich dafür ein, dass alle Kinder in der Klassengemeinschaft integriert sind.			7	83%	4.30	–	k. V.	4.51
ELT P 35	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen.			10	72%	4.08	–	→	4.34
ELT P 36	Der Unterricht in der Klasse meines Kindes verläuft störungsarm.			8	51%	3.66	–	↘	4.14
ELT P 40	Die Klassenlehrperson gibt den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			13	57%	4.01	n. s.	→	4.30
ELT P 41	Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche auf seinen individuellen Lernstand abgestimmt sind.			6	65%	3.98	n. s.	→	4.21

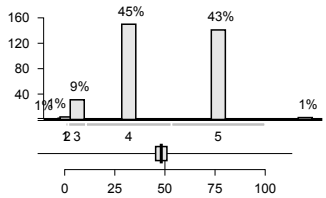
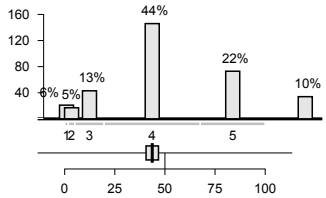
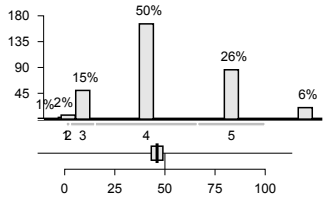
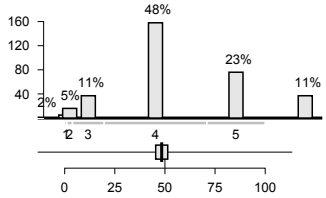
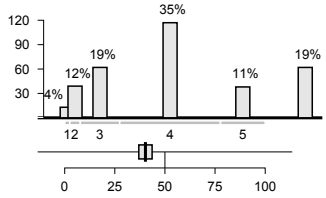
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 43	Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert.			7	75%	3.96	n. s.	↗	4.20
ELT P 45	Die Klassenlehrperson meines Kindes nimmt sich oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			11	46%	3.98	n. s.	→	4.25
ELT P 46	Ich habe den Eindruck, es gelingt allen Lehrpersonen gut, mein Kind zu fördern.			9	67%	3.91	–	→	4.24
ELT P 47	Mein Kind lernt in der Schule, seine Arbeit gut zu planen.			11	60%	3.82	–	k. V.	4.18
ELT P 48	Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen.			8	63%	3.86	–	k. V.	4.23
ELT P 51	Mein Kind lernt in der Schule, wie es in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen findet.			10	66%	4.05	n. s.	k. V.	4.29
ELT P 52	Die Schule bereitet mein Kind gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.			7	69%	4.07	–	→	4.34

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 74	Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte.			5	69%	4.10	n. s.	→	4.33
ELT P 77	Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.			88	77%	4.13	n. s.	→	4.32
ELT P 78	Die Klassenlehrperson beurteilt mein Kind fair.			9	84%	4.25	n. s.	→	4.44
ELT P 80	Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.			12	67%	3.98	n. s.	→	4.21

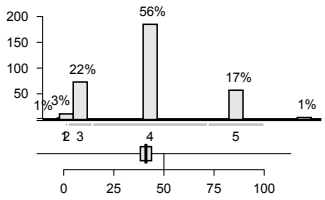
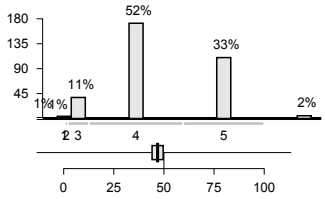
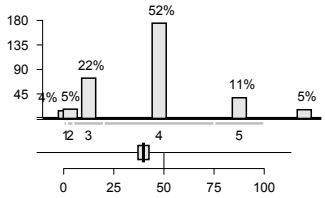
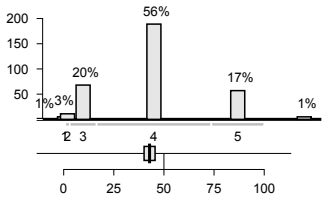
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 106	Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			11	49%	3.66	–	→	4.23

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 120	Die Schule setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.		10	52%	3.76	–	↘	4.35
ELT P 137	Die Schule fragt uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc.		13	35%	3.30	–	↘	3.97
ELT P 140	Ich werde über wichtige Belange der Schule informiert.		7	79%	4.06	–	↘	4.42
ELT P 141	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zur Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann.		10	83%	4.15	–	↘	4.54
ELT P 142	Die Klassenlehrperson informiert mich über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes.		5	73%	4.04	n. s.	→	4.31
ELT P 143	Die Klassenlehrperson informiert mich über ihren Unterricht.		9	60%	3.80	–	k. V.	4.20
ELT P 145	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die mein Kind betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson wenden.		4	95%	4.57	n. s.	→	4.70

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 146	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			9	88%	4.36	n. s.	→	4.60
ELT P 147	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule ernst genommen.			6	66%	4.00	–	→	4.42
ELT P 148	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			8	76%	4.13	–	↘	4.47
ELT P 149	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an der Schule.			11	71%	4.08	n. s.	↘	4.41
ELT P 150	Es ist an dieser Schule gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			9	47%	3.65	–	↘	4.26

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen)	Tendenz seit letzter Evaluation	durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten
ELT P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			7	73%	3.94	–	↘	4.49
ELT P 901	Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich. . .			9	85%	4.25	–	→	4.50
ELT P 902	Mit der Führung dieser Schule bin ich. . .			6	64%	3.78	–	↘	4.44
ELT P 905	Mit der Art, wie die Schule uns Eltern teilhaben lässt, bin ich. . .			5	73%	3.94	–	↘	4.39

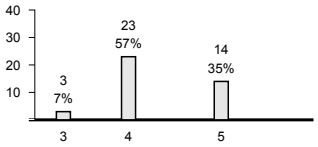
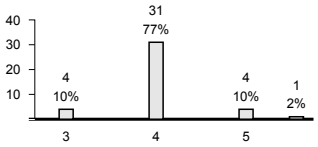
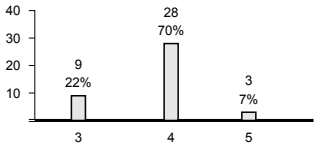
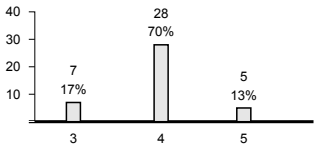
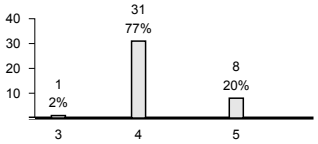
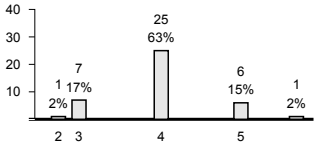
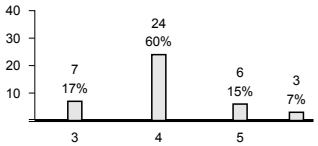
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Auswertung

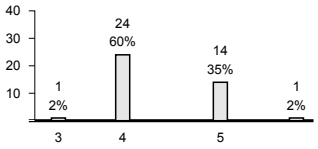
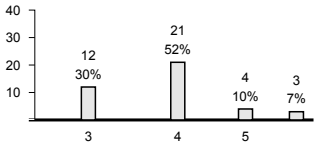
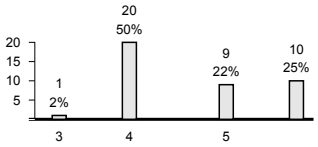
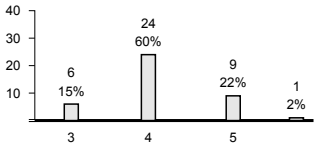
Primarschule Rafz, Lehrpersonen

Anzahl Lehrpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 40**

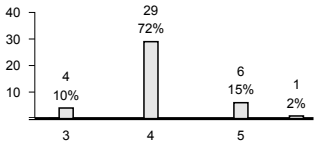
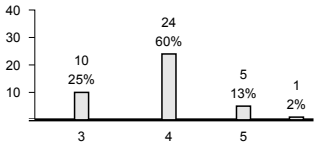
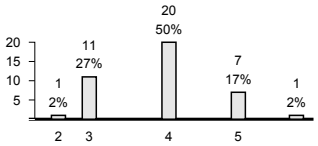
Lebenswelt Schule

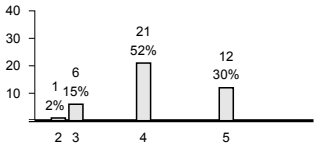
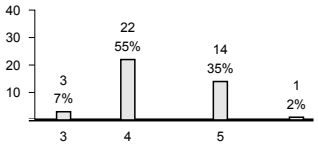
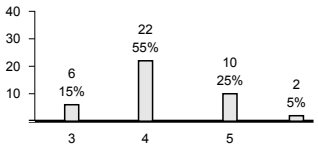
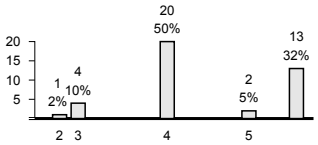
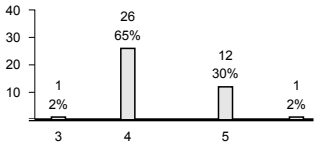
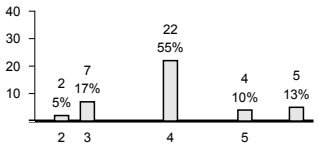
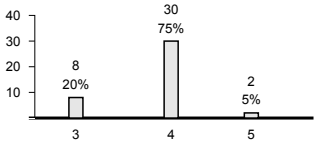
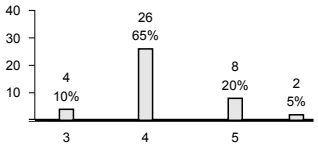
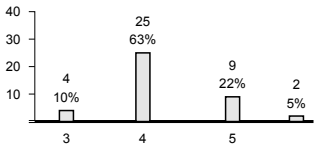
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 2	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich sicher auf dem Schul- oder Kindergartenareal.			0	93%	4.30	→
LP P 3	Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um.			0	88%	4.00	↘
LP P 4	Unter den Schülerinnen und Schülern herrscht ein gutes Klima.			0	78%	3.84	↘
LP P 6	An dieser Schule gehen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler respektvoll und freundlich miteinander um.			0	83%	3.94	↘
LP P 9	Unserer Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	98%	4.18	→
LP P 13	Im Schulteam haben wir gemeinsame Vorstellungen, wie wir ein gutes Zusammenleben an unserer Schule fördern.			0	78%	3.94	k. V.
LP P 14	Verhaltensgrundsätze/Regeln werden regelmässig mit den Schülerinnen und Schülern auf ihre Zweckdienlichkeit hin überprüft.			0	75%	3.97	k. V.

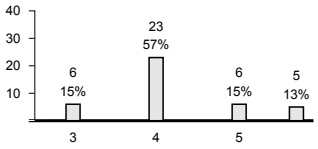
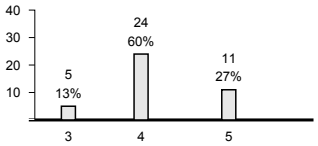
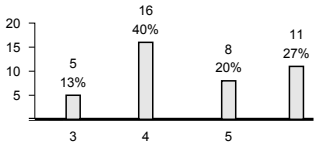
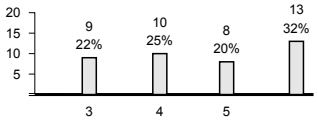
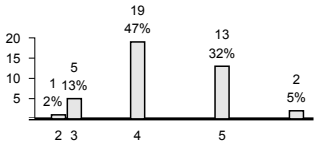
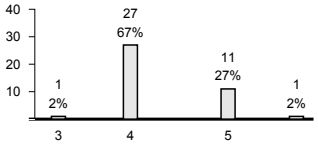
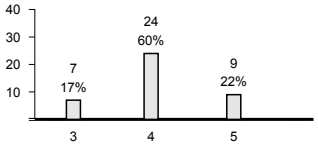
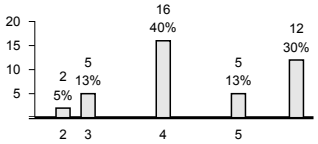
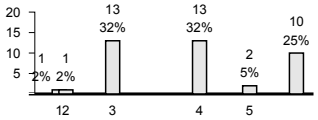
Abschluss der schriftlichen Befragung: 05.06.2019

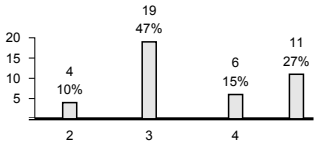
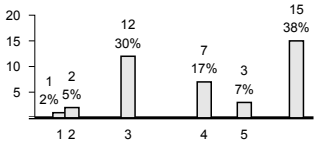
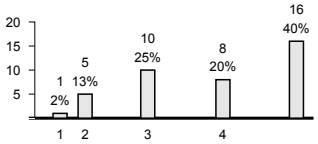
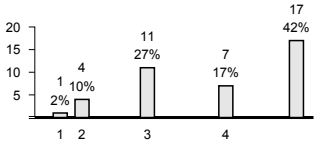
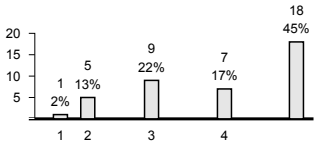
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 15	Unsere Schulregeln sind sinnvoll.			0	95%	4.34	→
LP P 16	Die Regeln, die an unserer Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt.			0	63%	3.76	→
LP P 17	Wenn an unserer Schule jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	73%	4.28	→
LP P 18	Die Lehrpersonen halten sich selber an die Regeln, die an unserer Schule gelten.			0	83%	4.09	→

Lehren und Lernen

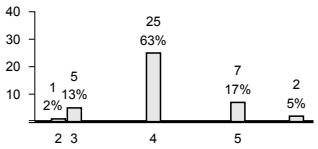
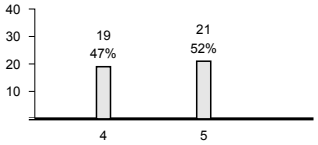
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 40	Ich gebe den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	88%	4.06	→
LP P 41	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft unterschiedliche Aufgaben, welche auf ihren individuellen Lernstand abgestimmt sind.			0	73%	3.85	→
LP P 44	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern oft offene Aufgabenstellungen, die individuelle Lösungen zulassen.			0	68%	3.84	→

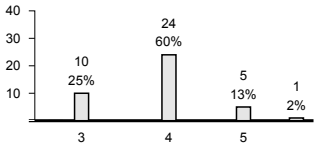
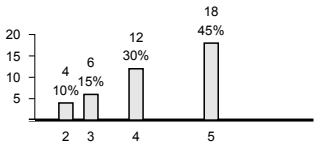
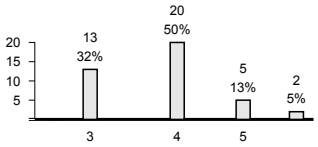
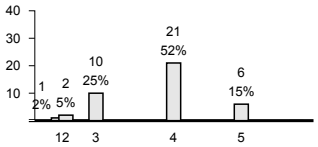
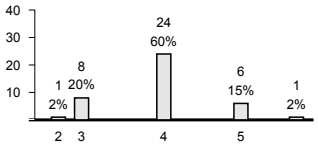
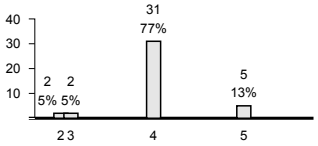
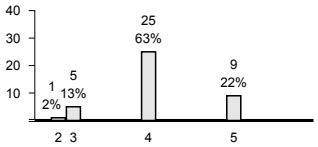
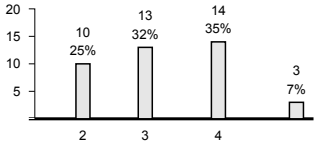
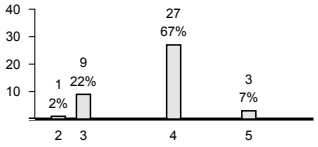
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 45	Ich nehme mir oft speziell Zeit, um mit leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern zu arbeiten.			0	83%	4.15	→
LP P 47	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie ihre Arbeit gut planen können.			0	90%	4.31	k. V.
LP P 49	Ich lasse die Schülerinnen und Schüler oft beschreiben, wie sie beim Lösen einer Aufgabe vorgegangen sind.			0	80%	4.13	k. V.
LP P 51	Ich leite die Schülerinnen und Schüler an, wie sie in der Bibliothek oder im Internet nützliche Informationen finden.			0	55%	3.88	k. V.
LP P 52	Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler gut auf die nächste Klasse oder Stufe (bzw. auf weiterführende Schulen oder den Beruf) vor.			0	95%	4.29	k. V.
LP P 60	Die Förderplanung unterstützt die zielorientierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen in allen Fachbereichen.			0	65%	3.83	k. V.
LP P 61	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern.			0	80%	3.84	k. V.
LP P 62	Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gut in die Klassengemeinschaft zu integrieren.			0	85%	4.12	k. V.
LP P 63	Die zuständigen Lehr- und Fachpersonen sprechen die Ziele und Inhalte von Klassen- und separativem Förderunterricht miteinander ab.			0	85%	4.15	k. V.

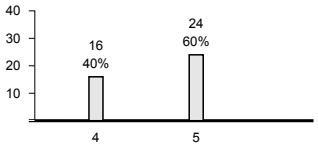
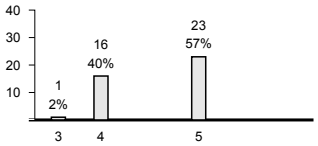
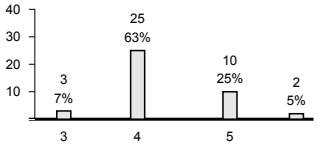
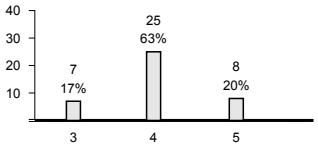
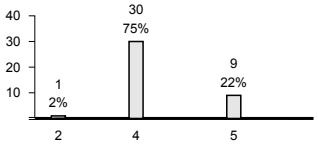
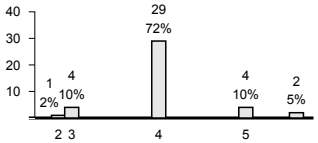
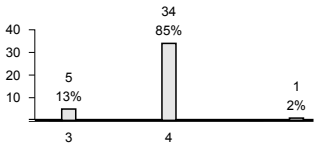
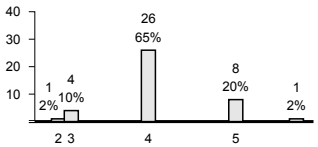
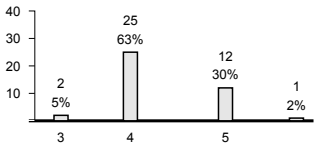
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 64	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Heilpädagogen, Therapeuten, Eltern usw.) klar geregelt.			0	73%	4.00	k. V.
LP P 65	An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	88%	4.17	k. V.
LP P 70	Ich lege vor einer Prüfung / Lernkontrolle fest, was eine genügende oder ungenügende Leistung ist.			0	60%	4.13	→
LP P 71	Ich sage meinen Schülerinnen und Schülern im Voraus, wie ich eine Prüfung / Lernkontrolle bewerte.			0	45%	3.95	→
LP P 73	Bei der Beurteilung von Arbeits-, Lern- und Sozialverhalten werden alle beteiligten Lehrpersonen systematisch einbezogen.			0	80%	4.22	k. V.
LP P 74	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie in der Schule gut können und worin sie besser sein könnten.			0	95%	4.26	→
LP P 80	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	83%	4.06	→
LP P 81	Neben Prüfungen mit Noten setze ich auch regelmässig unbenotete Lernkontrollen ein, die den Schülerinnen und Schülern zeigen, was sie schon gut können und was sie noch lernen müssen.			0	53%	3.90	k. V.
LP P 82	In der Beurteilung der Schülerinnen und Schüler unterscheide ich den jeweiligen Zweck der Beurteilung und lege ihn offen (z. B. förderorientiert, bilanzierend).			0	38%	3.50	k. V.

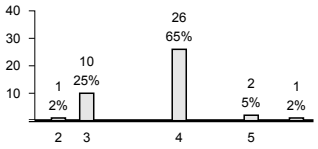
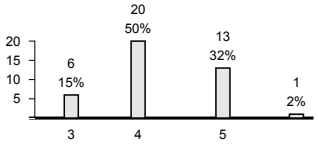
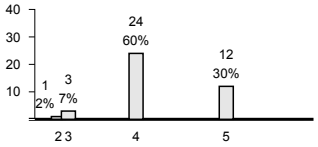
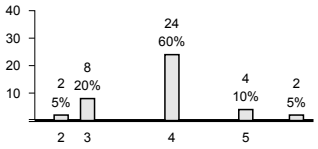
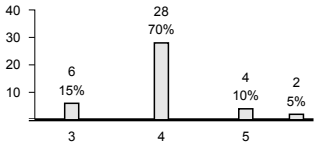
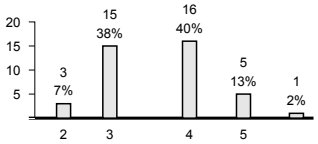
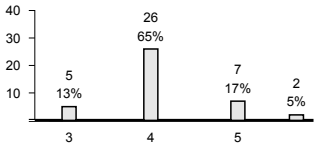
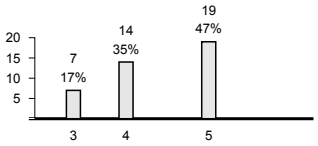
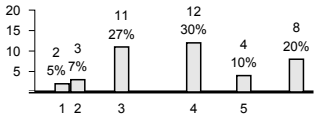
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 83	Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden.			0	15%	3.08	→
LP P 84	Ich führe mit meiner Klasse vergleichende Leistungstests durch.			0	25%	3.37	→
LP P 85	Häufigkeit und Form der Durchführung von vergleichenden Leistungstests sind an unserer Schule im Team abgesprochen.			0	20%	3.11	→
LP P 86	Wir tauschen uns im Team über die Ergebnisse von vergleichenden Leistungstests aus.			0	18%	3.11	→
LP P 87	Wir ziehen gemeinsam Konsequenzen für den Unterricht aus den Ergebnissen von vergleichenden Leistungstests.			0	18%	3.06	→

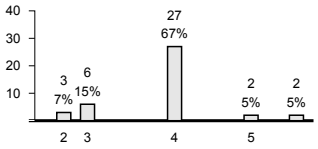
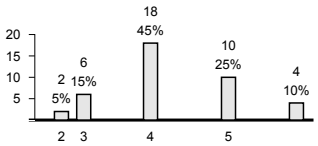
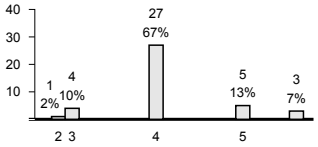
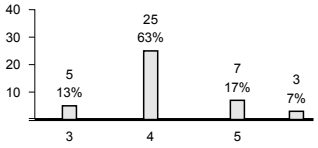
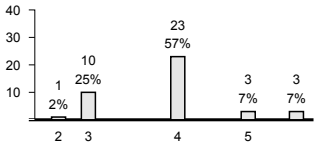
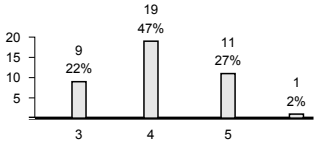
Schulführung und Zusammenarbeit

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 90	Die Führungsgrundsätze sind im Schulalltag für mich klar erkennbar.			0	80%	4.03	↗
LP P 91	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	100%	4.53	↗

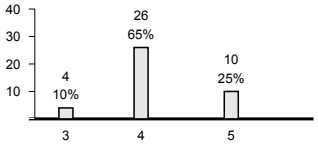
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 92	An dieser Schule werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Lehrpersonen gezielt genutzt.			0	73%	3.85	→
LP P 93	Für meine schulische Arbeit erhalte ich von der Schule Anerkennung.			0	75%	4.27	→
LP P 94	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	63%	3.76	↘
LP P 95	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.			0	68%	3.77	→
LP P 96	Unsere Schule setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.			0	75%	3.91	→
LP P 97	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.			0	90%	4.03	→
LP P 98	Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt.			0	85%	4.09	→
LP P 99	Konflikte innerhalb des Lehrerkollegiums werden thematisiert.			0	35%	3.15	↘
LP P 100	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.			0	75%	3.81	→

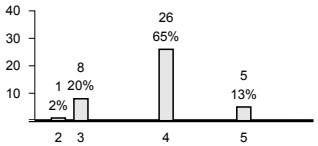
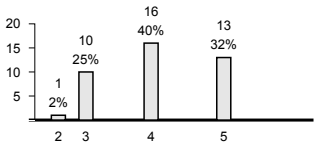
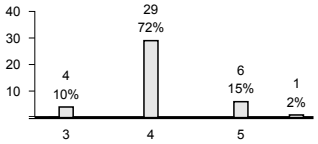
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 101	Ich erhalte an dieser Schule alle wichtigen Informationen.			0	100%	4.60	↗
LP P 102	Ich werde an dieser Schule rechtzeitig informiert.			0	98%	4.56	↗
LP P 103	Unsere Entscheidungswege sind klar.			0	88%	4.20	↗
LP P 104	An unserer Schule ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.			0	83%	4.03	↗
LP P 105	Aufgaben und Kompetenzen der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt.			0	98%	4.21	↗
LP P 107	Die Aufgaben an unserer Schule sind angemessen verteilt.			0	83%	3.97	→
LP P 121	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll.			0	85%	3.87	k. V.
LP P 122	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).			0	85%	4.09	↗
LP P 123	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.			0	93%	4.27	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 124	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.			0	70%	3.75	↗
LP P 125	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.			0	83%	4.21	→
LP P 126	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Organisation des Schulalltags			0	90%	4.22	→
LP P 127	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit)			0	70%	3.81	→
LP P 128	Wir arbeiten an unserer Schule in folgendem Bereich verbindlich zusammen: Schulentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, schulinterne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).			0	80%	3.94	→
LP P 129	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.			0	53%	3.58	→
LP P 130	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.			0	83%	4.06	→
LP P 131	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.			0	83%	4.36	k. V.
LP P 132	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Schülerinnen und Schülern Feedback über meine Arbeit ein.			0	40%	3.48	↘

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	**5** = sehr gut **4** = gut **3** = genügend **2** = schlecht **1** = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 133	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.			0	73%	3.79	→
LP P 134	Ich hole als Lehrperson regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.			0	70%	4.07	↘
LP P 135	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht.			0	80%	4.00	k. V.
LP P 142	Ich informiere die Eltern über die Fortschritte und Lernschwierigkeiten ihrer Kinder.			0	80%	4.06	→
LP P 143	Ich informiere die Eltern über meinen Unterricht.			0	65%	3.76	k. V.
LP P 144	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit als Lehrperson mit Wertschätzung.			0	75%	4.07	→

Gesamtzufriedenheit

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 900	Mit dem Klima an dieser Schule bin ich. . .			0	90%	4.17	↘

Nr.		**5** = sehr zufrieden **4** = zufrieden **3** = teilweise zufrieden **2** = unzufrieden **1** = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
LP P 902	Mit der Führung unserer Schule bin ich. . .			0	78%	3.88	→
LP P 903	Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich...			0	73%	4.07	↘
LP P 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich...			0	88%	4.06	→

EFQM®

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
http://fsb.zh.ch/